

Балашовский институт (филиал)
ФГБОУ ВО «Саратовский национальный исследовательский
государственный университет
имени Н. Г. Чернышевского»

Praktisches Deutsch

*Учебно-методическое пособие
для студентов неязыковых факультетов*

Саратов
2017

УДК 811.11
ББК 81.2Нем
П69

Автор-составитель:

А. В. Блохина

Рецензенты:

*Кандидат психологических наук, преподаватель отдельной дисциплины
(иностранного языка) 4-го авиационного факультета (Д и ВТА) (г. Балашов)
Краснодарского БВВАУЛ*

В. И. Пацыба;

*Кандидат филологических наук, доцент
Балашовского института (филиала) ФГБОУ ВО «Саратовский
национальный исследовательский государственный университет
имени Н. Г. Чернышевского»*

А. Е. Чуранов.

Рекомендовано к изданию Научно-методической комиссией
Балашовского института (филиала) ФГБОУ ВО «Саратовский
национальный исследовательский государственный университет
имени Н. Г. Чернышевского».

П69 **Praktisches Deutsch** : учеб.-метод. пособие для студентов неязыковых
фак-тов / авт.- сост. А. В. Блохина. — Саратов : Саратовский источник,
2017. — 84 с.

ISBN 978-5-91879-760-0

Пособие состоит из шести грамматических разделов, каждый из них
содержит тренировочные упражнения, тексты для чтения и перевода,
итоговый тест по пройденным темам.

Издание предназначено для студентов, изучающих немецкий язык
на неязыковых факультетах. В силу структурных особенностей и прак-
тической направленности методических рекомендаций их можно ис-
пользовать и для слушателей курсов немецкого языка, самостоятельно
изучающих немецкий язык.

ISBN 978-5-91879-760-0

© А. В. Блохина, 2017

Inhaltsverzeichnis

Введение	4
1. DAS SUBSTANTIV	5
1.1. Der bestimmte Artikel Formen.....	5
1.2. Der unbestimmte Artikel.....	6
1.3. Das Genus	7
1.4. Der Plural	8
1.5. Der Kasus	9
Aufgaben.....	10
2. DAS ADJEKTIV.....	13
Aufgaben.....	17
3. DAS PRONOMEN	23
Aufgaben.....	30
4. DAS VERB	34
Aufgaben.....	42
5. DER IMPERATIV	52
Aufgaben.....	53
6. DIE KONJUNKTION.....	54
Aufgaben.....	56
Tests zur Prüfung	63
Texte zur Kontrolle	68
Starke Verben.....	76
Quellenverzeichnis	82

Введение

Цель освоения дисциплины «Иностранный (немецкий) язык» — овладение студентами нормативным произношением, навыками монологической и диалогической речи на изучаемом иностранном языке, а также навыками чтения и понимания литературы по специальности и умениями письменной речи в рамках формирования общекультурной компетенции ОК-4.

В ходе изучения дисциплины студент получает знания, умения и навыки для осуществления коммуникации в устной и письменной формах на русском и иностранном языках для решения задач межличностного и межкультурного взаимодействия (ОК-4).

Настоящее учебно-методическое пособие ориентировано на формирование профессионально значимых знаний, умений и навыков, обеспечивающих достижение уровня языковой компетенции, необходимого и достаточного для реализации целей научной и профессиональной коммуникации.

В пособии представлены грамматические правила, тренировочные упражнения и тексты для чтения и обсуждения по наиболее важным темам: «Я и моя семья», «Мой рабочий день», «Здоровый образ жизни» и т. д.

1. DAS SUBSTANTIV

Jedes Substantiv zeigt ein bestimmtes Genus (Maskulinum, Neutrum, Femininum), einen bestimmten Numerus (Singular oder Plural) und einen bestimmten Kasus (Nominativ, Akkusativ, Dativ oder Genetiv). Das Genus eines Substantivs ist fest mit ihm verbunden, der Kasus hängt von der Rolle im Satz ab und der Numerus von der Ausdrucksabsicht.

Der Artikel

Der Artikel richtet sich in Genus, Numerus und Kasus nach dem Substantiv, das er begleitet. Das Substantiv steht entweder mit dem bestimmten Artikel (**der, das, die**), dem unbestimmten Artikel (**ein, ein, eine**) oder *ohne* Artikel.

1.1. Der bestimmte Artikel Formen

Der bestimmte Artikel kann in einigen Fällen mit einer Präposition verschmelzen:

Nom.	der Stuhl	das Kind	die Katze	die Kinder
Akk.	den Stuhl	das Kind	die Katze	die Kinder
Dat.	dem Stuhl	dem Kind	der Katze	den Kindern
Gen.	des Stuhls	des Kindes	der Katze	der Kinder

In der gesprochenen Sprache gibt es noch weitere Formen: **ans** (an das), **aufs**.

Die Verschmelzung von Artikel und Präposition tritt vor allem auf:

- bei Zeitangaben: **am Dienstag, im Juli**;
- bei identifizierten Gegenständen oder Orten: **im Allgäu, ins Bett gehen**;
- bei substantivierten Infinitiven: **zum Essen kommen BI**;
- **in festen Verbindungen**.

Der bestimmte Artikel steht vor einem Substantiv, das:

- allgemein bekannt ist;
- aus der Situation heraus bekannt ist: **Der Zug kommt gleich**;
- schon vorher im Text genannt wurde oder über das bereits gesprochen wurde.

Kein Artikel steht im Allgemeinen:

bei Ortsbezeichnungen und Ländernamen:

- Der bestimmte Artikel steht jedoch bei folgenden geografischen Namen;

- Ländernamen auf **-ei**: **die Türkei, die Slowakei, die Mongolei** (Substantive auf **-ei** sind immer feminin!);
- Ländernamen im Plural: **die Niederlande**;
- wenn Ländernamen ein anderes Substantiv bei sich haben: **die Bundesrepublik Deutschland**;
- Außerdem: **die Schweiz**; *f* Achtung: **der Iran, der Irak, der Libanon** können auch ohne Artikel stehen!

Landschaftsnamen:

- Namen von Gebirgen: **die Zugspitze, die Alpen**;
- Namen von Gewässern: **die Donau, der Bodensee**;
- bei Personennamen;
- bei Stoffnamen und Abstrakta.

Ich trinke gern Wein. Liebe macht blind.

Aber: Wenn man etwas Bestimmtes, Identifizierbares meint, verwendet man den bestimmten Artikel: *Michaela ist die Liebe seines Lebens.*

1.2. Der unbestimmte Artikel

	<i>m</i>	<i>n</i>	<i>f</i>
N.	ein Stuhl	ein Kind	eine Katze
G.	eines Stuhls	eines Kindes	einer Katze
D.	einem Stuhl	einem Kind	einer Katze
Akk.	einen Stuhl	ein Kind	eine Katze

Der Plural des unbestimmten Artikels ist eine Nullform: **ein Stuhl — Stühle, ein Kind — Kinder**.

Die verneinte Form des unbestimmten Artikels lautet **kein/kein/keine**. Im Plural hat **kein** die gleichen Endungen wie der Possessivartikel **mein**.

Der unbestimmte Artikel wird verwendet, wenn das Substantiv etwas Neues oder Unbekanntes bezeichnet: *Ich kaufe ein Auto. Das Auto ist zwei Jahre alt.*

Der unbestimmte Artikel steht nicht:

- bei Stoffnamen und Abstrakta:

Ich trinke gern Saft. Liebe macht blind.

Aber: Wenn man besondere Eigenschaften erwähnen will, verwendet man den unbestimmten Artikel: *Ich suche einen trockenen Tuch.*

- beim Beruf, der Nationalität, der Religion;
- in festen Verbindungen, z. B.: **Angst haben, Auto fahren**,
- in bestimmten Formeln: **über Stock und Stein**,
- in festen Sprichwörtern: **Ende gut, alles gut**.

1.3. Das Genus

In den meisten Fällen ist das Genus willkürlich und nur am Artikel (**der, das** oder **die**) zu erkennen. Im Deutschen gibt die Form des Substantivs selten Aufschluss über das Genus – deshalb: Am besten bei jedem Substantiv den Artikel direkt mitlernen!

Im Plural gibt es keine Unterscheidung der Genera, der Artikel lautet immer.

Das maskuline Genus haben: Substantive, die männliche Personen bezeichnen: **der Arzt, Chef, Mann, Neffe, Onkel, Sohn, Vater** Darunter auch Substantive mit den Endungen: **-er**: der Lehrer, Sänger, Schüler, Rentner, Sportler.

-ent/-ient/-and/-ant: der Präsident, Patient, Doktorand, Fabrikant.

-är/-eur/-ör: der Revolutionär, Friseur, Frisör.

-ier: der Bankier, Offizier.

-or: der Autor, Doktor.

-ist: der Polizist, Realist, Kommunist.

-e: der Däne, Franzose, Pole, Russe, Junge, Kollege.

- Substantive mit den Endungen;
- Substantive aus Verben (ohne Endung) **-en**): **der**;
- Zeit (Tage/Monate/Jahreszeiten), Niederschläge **der Dienstag**;
- Automarken und Züge: **der BMW, ICE**;
- alkoholische Getränke: **der Wein, das Bier**;
- Mineralien und Gesteine: **der Fels, Granit, Marmor**.

Das neutrale Genus haben:

Substantive mit den Endungen: **-chen/-lein**: das Häuschen, Würstchen, Vöglein, (f auch weibliche Personen: **das Mädchen**).

-um: das Datum, Museum, Studium, Zentrum.

-ma: das Klima, Thema.

-ment: das Instrument, Parlament, Element.

-o/-eau: das Kino, Radio, Motto, Niveau.

-at: das Sekretariat, das Plakat.

Substantivierte Verben mit den Endungen:

-en: das Essen, Lesen, Schreiben, Trinken **-ing**: das Training, Jogging, Camping (aus dem Englischen).

Sprachen: das Deutsche, Englische, Französische Substantive aus Adjektiven, insbesondere auch Farbnamen: das Gute, Schöne, Wahre; Blau, Lila.

- geografische Eigennamen (Städte, Länder, Kontinente), wenn sie ein Attribut bei sich haben: **das schöne Berlin/Rom, das alte China/Italien**.

Folgende Substantive haben ein feminines Genus:

- Substantive, die weibliche Personen bezeichnen: die Frau, Mutter, Tante, Tochter, Schwester (**aber**: das Mädchen, das Fräulein). Substantive mit den Endungen: aber: das Mädchen, das Fräulein.

- Substantive mit den Endungen:

- ung**: die Anmeldung, Heizung, Zeitung.

- heit/-keit**: die Freiheit, Möglichkeit.

- schaft**: die Freundschaft, Gesellschaft.

- e**: die Erde, Frage, Hilfe, Reise, Sprache, Sonne (< Ausnahmen: männliche Personen (s.o.) und Tiere: der Junge, Affe, das Auge, Ende).

- ei**: die Bäckerei, Bücherei, Metzgerei.

- ität**: die Nationalität, Universität.

- ion**: die Information, Diskussion, Rezeption.

- ik**: die Musik, Politik, Kritik, Technik.

Substantive vom Verb mit der Endung

- t**: die Furcht, Sicht, Tat (oft).

- Zahlen und Noten: die Eins, Zwei, Sieben, Dreizehn.

- Schiffe, Flugzeuge und Motorradmarken: die Titanic, Boeing, Vespa.

- Blumen und Bäume: die Rose, Tanne.

Substantive mit folgenden Endungen sind Neutrum **BI** oder Femininum:

	<i>Femininum</i>	<i>Neutrum</i>
-nis	die Kenntnis , Finsternis	das Ereignis , das Missverständnis
-sal	die Drangsal	das Schicksal
	Maskulinum	Neutrum
-tum	der Irrtum , der Reichtum	das Altertum , das Eigentum

Bei zusammengesetzten Substantiven bestimmt immer das Genus des letzten Substantivs das Genus des ganzen Wortes: **das Haus + die Tür — die Haustür + der Schlüssel — der Haustürschlüssel**.

1.4. Der Plural

Das Substantiv hat im Deutschen nur im Plural eine Endung. Der Singular bleibt ohne Kennzeichen. Die Pluralform des Artikels lautet für alle Substantive **die**.

Allgemein gilt Folgendes:

- N-Plural: Die Endung lautet **-n**, wenn das Substantiv auf unbetontes **-e** endet, in allen anderen Fällen lautet sie **-en**: die Hose — die Hosen, die Zeitung — die Zeitungen. Beim N-Plural gibt es keinen Umlaut.

- E-Plural: Die Pluralendung **-e** tritt vor allem bei Maskulina und Neutra auf: der König — die Könige. Maskulina haben zusätzlich oft einen Umlaut.
- R-Plural: Die Pluralendung **-er** tritt vor allem bei (einsilbigen) Neutra auf, oft auch mit Umlaut: das Buch — die Bücher. Feminina können keinen R-Plural haben.
- S-Plural: Die Pluralendung **-s** tritt in allen drei Genera auf und hat nie einen Umlaut: die Oma die Omas, das Kino — die Kinos, der Lkw — die Lkws.
- 0-Plural: Der Null-Plural, d.h. keine Pluralendung, tritt vor allem bei Maskulina auf (häufig mit Umlaut): der Lehrer — die Lehrer.

1.5. Der Kasus

Während Substantive den Plural deutlich markieren, gibt es heute nur in wenigen Fällen Endungen für den Kasus.

Singular

	<i>Maskulinum</i>	<i>Neutrum</i>	<i>Femininum</i>
Nom.	Mann Herr	Kind	Frau
Gen.	Mannes Herrn	Kindes	Frau
Dat.	Mann Herrn	Kind	Frau
Akk.	Mann Herrn	Kind	Frau

Plural

	er	er	en	s	-
Nom.	Männer	Kinder	Frauen	Kinos	Lehrer
Gen.	Mannes	Kinder	Frauen	Kinos	Lehrer
Dat.	Männern	Kindern	Frauen	Kinos	Lehrern
Akk.	Männer	Kinder	Frauen	Kinos	Lehrer

Keine Kasusendung haben feminine Substantive im Singular sowie im Nominativ, Genitiv und Akkusativ Plural. Der Dativ hat im Plural die Endung **-n**, aber nicht bei N-Plural oder S-Plural.

Substantive im Maskulinum und im Neutrum zeigen im Genitiv Singular die Endung **-s** oder **-es**: der Bus — des Busses, der Abend — des Abends.

Zu dieser Gruppe gehören folgende Substantive: der Bauer, Held, Affe, Elefant; **der Junge, Bote, Däne** (Personenbezeichnungen auf **-e**): der Student, Patient.

Einige maskuline Substantive weisen im Akkusativ und Dativ **-n**, im Genitiv aber **-ns**.

Eigennamen haben nur im Genitiv eine Endung, und zwar **-s**: Lisas, Pauls, Schillers, Europas.

Der Genitiv kann *vor* oder *nach* dem Bezugssubstantiv stehen: Lisas Geschenke — die Geschenke Lisas.

Kasus-Signale am Artikel und am Substantiv

	<i>Maskulinum</i>		<i>Neutrum</i>	<i>Femininum</i>	<i>Plural</i>
Nom.	r	-	s-	e-	e-
Akk.	n	(en)	s-	e-	e-
Dat.	m	(en)	m-	r-	n -n
Gen.	s	-s/(en)	s -s	r-	r-

Aufgaben

1. Ergänzen Sie die Artikel. Schreiben Sie dann die Akkusativformen.

- _____Hose Ich möchte bitte d_____Hose anprobieren.
- Rock Ich habe mir e_____Rock gekauft.
- Hemd Kannst du mir d_____Hemd für die Party geben?
- _____Mantel Ich habe e_____super Wintermantel gesehen.
- _____Strumpfhose Ich muss mir e_____Strumpfhose kaufen.
- _____Paar Socken Du musst dir e_____Paar Socken kaufen.
- _____Anorak Mein Sohn braucht e_____Anorak für den Sommer.
- _____Kleid Ich nehme d_____Kleid. Ich finde es sehr schön.
- _____BH Ich will morgen in die Stadt fahren und e_____kaufen.
- _____Kopftuch Ich möchte d_____Kopftuch anprobieren.

2. Ergänzen Sie die Artikel

- Ich brauche e___Messer. Wo ist d___Messer?
- Kannst du bitte d___Teller auf den Tisch stellen? Wir sind zu viert.
- Ich hätte gern e___Salat mit Tomaten und Gurken.
- Zuerst musst du d___Salat waschen und dann d___Tomaten dazugeben.
- Ich will morgen e___Gemüseauflauf kochen.
- Ich hätte gern e___Apfelsaft und e___Pizza Diavolo.
- Bringen Sie mir bitte d___Speisekarte.
- Ich möchte e___Nizza-Salat.
- Haben Sie e___Früchtetee?
- Trinkst du auch e___Bier?
- Ich mache im Winter e___Skikurs.
- Spielst du e_____Instrument? Leider nein.
- Meine Tochter will e___Fußball zum Geburtstag.
- Liest du gerne mal e___Buch? O Nein, ich lese nicht gern.

3. Nominativ oder Akkusativ — Ergänzen Sie die Endungen

1. Welch ____ Rock gefällt Ihnen? Ich möchte gerne dies ____ Rock anprobieren.
2. Welch__ Mantel findest du gut? Den da, und probier mal dies Schal dazu.
3. Dies _____ Rock ist zu eng. Welch _____ Größe tragen Sie? Straßenbahn und Bus.
4. Entschuldigung, welch ____ Straßenbahn fährt zum Karlsplatz? Dies ____ Bus hier und auch die Linie 23.
5. Welch__ Bus muss ich nach Dürkheim nehmen? Dies ____ Bus fährt nach Dürkheim, aber er braucht lang. Fahren Sie lieber mit der S-Bahn.
6. Welch_ Bus fährt auch nachts, dies ____ hier oder die Nr. 24? Dies ____ Bus fährt nur bis 23 Uhr. Die Nr. 24 fährt bis 1 Uhr.
7. Welch ____ S-Bahn muss ich nach Bruchsal nehmen? Das ist die S2. Sie können gleich dies ____ Zug hier nehmen.

4. Welches Indefinitum passt? Markieren Sie

1. Man/Alles/Alle muss oft wiederholen. Dann kann man schnell lernen.
2. Viele/Etwas/Man Schüler schreiben nicht gern.
3. Können Sie den Satz noch einmal sagen, ich habe nichts/alle/man verstanden.
4. Etwas/Viele/Alles Lehrer sprechen zu schnell.
5. Mit etwas/alle/alles Zeit kann man/wenig/nichts eine Sprache gut lernen.
6. Ich kann nicht mit in die Stadt kommen. Ich muss noch so viele/viel/wenig lernen.
7. So lernt man/alles/viele effektiv: jeden Tag eine halbe Stunde, nicht drei Stunden an einem Tag.
8. Ich habe meine Wortschatz-Karten vergessen, hast du welche/etwas/viel für mich?

5. Wo passen die Indefinita? Schreiben Sie die Sätze. Schule und Beruf

1. Für Berufe in Deutschland braucht eine Berufsausbildung — VIELE/MAN
Für viele Berufe in Deutschland braucht man eine Berufsausbildung.
2. In Deutschland sind Menschen arbeitslos und bekommen nur Hilfe. — VIELE/WENIG.
3. Jugendlichen müssen in Deutschland in die Schule gehen. — ALLE.
4. Ohne Ausbildung sind die Jobs schlecht. Man muss arbeiten und verdient wenig — VIEL/MAN.
5. Schüler arbeiten und verdienen Geld. — VIELE/ETWAS.

Text 1. Meine Familie

1. Ich bin das zweite Kind in meiner Familie. 2. Eigentlich vertragen sich alle gut. 3. Meine Eltern sind nicht streng. 4. Sie verbieten mir nichts, aber manch-mal habe ich es mit ihnen nicht leicht. 5. Manchmal haben wir Auseinandersetzungen wegen der Schulleistungen, oder streiten wegen der Erfüllung von häuslichen Pflichten. 6. Sie werden in der Familie eingeteilt. 7. Ich muss z. B. die Wohnung in Ordnung bringen und einkaufen. 8. Aber manchmal vergesse ich das. 9. Dann gibt es Streit. 10. Die Eltern regen sich auch auf, wenn ich spät nach Hause komme.

11. Sie werfen mir vor, dass ich zu viel Zeit mit meinen Freunden verbringe. 12. Das belastet mich schrecklich. 13. Sie können doch nicht verlangen, dass ich immer zu Hause hocke. 14. Mein Problem besteht darin, dass sie mich immer noch für ein Kind halten. 15. Sie wollen nicht einsehen, dass ich kein Kind mehr bin.

16. Ich werde in der Zukunft meine Familienverhältnisse auf Toleranz und Vertrauen aufbauen.

17. Im Übrigen herrscht in unserer Familie eine freundliche Atmosphäre. 18. Wir achten und lieben einander. 19. Am Wochenende sind wir oft zusammen. 20. Wir unterhalten uns gern, besprechen unsere Probleme, sehen fern oder spielen Karten, Schach, Lotto. 21. Oft haben wir Besuch. 22. Wir haben Gäste gern. 23. Ein Leben ohne Familie kann ich mir schlecht vorstellen.

Weiterführende Fragen zum Thema «Meine Familie»

1. Mit wem verbringen Sie mehr Zeit, mit den Eltern oder mit den Freunden? Wie erklären Sie das?

2. Hat Ihre Familie eine Datsche?

3. Erholen Sie sich dort oder ist es eine harte Arbeit für Sie?

4. Hat Ihre Familie ein Auto?

5. Welche Marke ist das?

6. Wer fährt das Auto? Wer sitzt am Steuer?

7. Können Sie auch das Auto fahren?

8. Halten Sie Ihre Familie für eine typisch russische Familie?

9. Wer verdient Geld in Ihrer Familie?

10. Wer bereitet das Essen in Ihrer Familie zu?

11. Sind beide Elternteile in Ihrer Familie gleichberechtigt?

12. Haben Sie viele Verwandte?

13. Wohnen Sie zusammen mit den Großeltern?

14. Wohnen junge Familien oft mit ihren Eltern zusammen? Warum passiert das?

15. In welchem Alter möchten Sie Ihre eigene Familie gründen?

16. Wie viel Kinder möchten Sie haben?

17. Ist es gut, ein Einzelkind in der Familie zu sein?

2. DAS ADJEKTIV

Adjektive beschreiben die Eigenschaften von Personen, Sachen oder Handlungen.

Das prädikative und das adverbiale Adjektiv

Das prädikative Adjektiv ist Teil des Prädikats, d. h. es steht nach dem Hilfsverb sein/werden/bleiben: Sie ist müde. Er wird rot. Diese Wand bleibt weiß.

Das adverbiale Adjektiv bezieht sich auf ein Verb: *Er spricht leise. Sie läuft schnell.*

In prädikativer und adverbialer Funktion bleibt das Adjektiv unverändert: *Er/sie/es ist müde. Wir/sie sind müde. Er/sie/es läuft schnell. Wir/sie laufen schnell.*

Das attributive Adjektiv

Das Adjektiv als Attribut steht in der Regel zwischen dem Artikel und dem Substantiv und wird dekliniert: **der alte Mann, das wilde Meer, die dunkle Nacht.**

Die Endungen des deklinierten Adjektivs werden bestimmt:

- von Genus, Numerus und Kasus des Substantivs, das nach ihm steht,
- von dem Artikel, der vor ihm steht.

Man unterscheidet zwei Deklinationstypen. Ihre Verwendung hängt davon ab, ob der Artikel vor dem Adjektiv ein Kasus-Signal hat oder nicht.

• Schwache Adjektivdeklination: Wenn der Artikel vor dem Adjektiv ein Kasus-Signal hat, trägt das Adjektiv nur die Endung **-e** oder **-en**. Diesen Deklinationstyp nennt man schwache Adjektivdeklination.

	<i>Maskulinum</i>	<i>Neutrum</i>	<i>Femininum</i>	<i>Plural</i>
Nom.	der alte Mann	das leere Zimmer	die blaue Blume	die guten Zeiten
Akk.	den alten Mann	das leere Zimmer	die blaue Blume	die guten Zeiten
Dat.	dem alten Mann	dem leeren Zimmer	der blauen Blume	den guten Zeiten
Gen.	des alten Mannes	des leeren Zimmers	der blauen Blume	der guten Zeiten

Dieser Typ der Deklination tritt auf nach dem bestimmten Artikel **der/das/die** und nach den folgenden Artikelwörtern:

dieser, jener, jeder, mancher, welcher, solcher, derselbe, derjenige, jeglicher, alle, beide.

Starke Adjektivdeklination:

Die sogenannte starke Adjektivdeklination tritt auf, wenn vor dem Adjektiv kein Kasus-Signal vorhanden ist, d. h. wenn es keinen Artikel gibt oder der Artikel kein Kasus-Signal hat. In diesem Fall muss das Adjektiv

selbst die Kasus-Signale übernehmen. Aber: Im Genitiv Maskulinum und Neutrum hat das Substantiv das Kasus-Signal. Das Adjektiv braucht dann kein eigenes Kasus-Signal und bekommt die Endung **-en**.

	<i>Maskulinum</i>	<i>Neutrum</i>	<i>Femininum</i>	<i>Plural</i>
Nom.	alter Mann	leeres Zimmer	blaue Blume	gute Zeiten
Akk.	alten Mann	leeres Zimmer	blaue Blume	gute Zeiten
Dat.	altem Mann	leerem Zimmer	blauer Blume	guten Zeiten
Gen.	alten Mannes	leeren Zimmers	blauer Blume	guter Zeiten

Adjektivdeklinaton nach dem unbestimmten Artikel: Die Artikel **ein, kein, mein, dein** etc. weisen in manchen Formen keine Endung und damit kein KasusSignal auf. Das Adjektiv folgt in diesen Fällen der starken Adjektivdeklinaton. In manchen Formen tragen die Artikel bereits das Kasus-Signal und das Adjektiv folgt der schwachen Deklination. Die Deklination nach **ein** etc. heißt deshalb auch „gemischte Deklination“.

	<i>Maskulinum</i>	<i>Neutrum</i>	<i>Femininum</i>	<i>Plural</i>
Nom.	ein alter Mann	ein leeres Zimmer	eine blaue Blume	gute Zeiten
Akk.	einen alten Mann	ein leeres Zimmer	eine blaue Blume	gute Zeiten
Dat.	einem alten Mann	einem leeren Zimmer	einer blauen Blume	guten Zeiten
Gen.	eines alten Mannes	eines leeren Zimmers	einer blauen Blume	guter Zeiten

Diese Formen des Adjektivs treten auf nach dem unbestimmten Artikel **ein** und **was für ein**, im Singular des negierten Artikels **kein** sowie im Singular der Possessivartikel **mein, dein, sein, ihr, Ihr, unser** und **euer**.

Die Pluralformen des negierten Artikels **kein** und der Possessivartikel **mein, dein, sein, ihr, Ihr, unser** und **euer** tragen bereits Kasus-Signale. Das Adjektiv folgt deshalb der schwachen Deklination und trägt in allen vier Kasus die Endung **-en**: meine guten Zeiten, meinen guten Zeiten.

Bei Adjektiven auf **-el** entfällt das **-e-** beim Auftreten einer Endung *immer*, bei Adjektiven mit Diphthong und der Endung **-er** *meistens*:

dunkel: der dunkle Stoff teuer: die teure Reise *и* edel: ein edles Pferd sauer: eine saure Gurke.

B2 f Stehen mehrere Adjektive hintereinander, so stimmen ihre Endungen überein, sie deklinieren „parallel“: ein langer, staubiger, wenig befahrener Weg.

Attributive Partizipien

Attributive Partizipien verhalten sich in ihrer Deklination genauso wie attributive Adjektive.

Das Adverb

Adverbien sind Wörter, die nicht dekliniert werden können. Sie dienen hauptsächlich dazu, andere Satzglieder, vor allem das Verb, näher zu bestimmen.

Es gibt verschiedene Adverbien:

- **lokale Adverbien:** da, vorn(e), unten, hier, hinten, hin, dort, oben, her.
- **temporale Bedeutung:** gestern, jetzt, vorher, immer, heute, BI damals, zuerst, oft, morgen, sofort, meist(ens).
- **modale Adverbien: der Art und Weise:** so, gern, vergebens, glücklicherweise, umsonst, genauso, leider, irgendwie, hoffentlich.
- **des Grades und Maßes:** viel, fast, kaum, wenig, sehr, etwa.
- **Adverbien können auftreten als:**
- **adverbiale Bestimmung zum Verb:** Sie tanzt gern. Sie wohnt hier.
- **Attribut:** das Haus hier, das sehr alte Haus.
- **Prädikativ:** Ich bin hier.

Der Vergleich

Im Deutschen können Adjektive und einige wenige Adverbien gesteigert werden. Es gibt drei Vergleichsstufen, die im Deutschen nur durch Anfügung von Endungen gebildet werden können:

- Positiv: 0 (keine Endung) Das Fahrrad ist so schnell wie der Bus.
Komparativ: **-er** Das Auto ist schneller als das Fahrrad.
Superlativ: **-(e)st** Das Flugzeug ist am schnellsten.

Die drei Vergleichsstufen geben an, dass etwas mit etwas anderem verglichen wird.

Der Positiv, bei dem das Adjektiv keine Endung bekommt, bezeichnet Gleichheit zwischen den zwei verglichenen Personen oder Sachen. Vor dem Adjektiv steht **so** oder **genauso** und das Vergleichene wird mit **wie** angeschlossen: Eva ist (genau) so groß wie Susanne.

Der Komparativ

Regelmäßige Formen

<i>Grundform</i>	<i>Komparativ</i>
schnell	schneller
langsam	langsamer
billig	billiger
wenig	weniger

Formen Wie bei der Adjektivdeklinaton (0) fällt auch beim Komparativ das **-e** der Endung immer weg bei Adjektiven, die auf **-el** enden, und meistens bei Adjektiven mit Diphthong und der Endung **-er**: dunkel — dunkler, respektabel — respektabler, teuer — teurer.

Viele einsilbige Adjektive und das Adverb **oft** haben einen Umlaut: hoch — höher, jung — jünger, oft — öfter.

Unregelmäßige Komparativformen

<i>Grundform</i>	<i>Komparativ</i>
gut	besser
viel	mehr
gern	lieber
bald	eher

Der Komparativ drückt Ungleichheit zwischen den verglichenen Personen oder Sachen aus. Das Vergleichene wird immer mit **als** angeschlossen: Eva ist größer als Maria.

Der Superlativ Formen

Der Superlativ hat zwei verschiedene Formen:

<i>Grundform</i>	<i>am + Superlativ</i>	<i>Artikel + Superlativ</i>
schön	am schönsten	der/die/das schönste
teuer	am teuersten	der/die/das teuerste
dunkel	am dunkelsten	der/die/das dunkelste

- Der Superlativ mit **am** tritt auf, wenn es sich um einen adverbialen Superlativ handelt:

Sie malt am schönsten. Er singt am besten.

- Der Superlativ mit Artikel und **-st-** tritt auf, wenn der Superlativ attributiv ist:

Er hat das schönste Bild gemalt.

In diesem Restaurant gibt es das beste Essen.

- Wenn der Superlativ prädikativ ist (also nach sein, werden), kann er beide Formen haben.

Der Garten ist am schönsten. Das Essen ist am besten. Der Garten ist der schönste. Das Essen ist das beste.

Auch im Superlativ haben viele einsilbige Adjektive und das Adverb **oft** einen Umlaut:

<i>Grundform</i>	<i>am + Superlativ</i>
warm	am wärmsten
hoch	am höchsten
jung	am jüngsten
oft	am öftesten (häufigsten)

Die Endung **-est** tritt auf, wenn das Adjektiv auf einen **s-Laut** (also **-s, -ss, -ß, -z, -x, -sk, -sch**) oder **-d/-t** endet und nicht auf unbetontes **-e**:

Ausnahmen: *spannend am spannendsten* (unbetontes **-e!**) *groß — am größten*.

Adjektive auf Vokal oder Diphthong haben die Endung **-est** oder **-st**: *neu(e)st-, froh(e)st-, rau(e)st-*.

Unregelmäßige Superlativformen

<i>Grundform</i>	<i>Komparativ</i>	<i>Artikel + Superlativ</i>
gut	besser	am besten
viel	mehr	am meisten
gern	lieber	am liebsten
bald	eher	am ehesten

Der Superlativ ist die höchste Vergleichsstufe. Die verglichenen Elemente werden z. B. mit **von** angefügt: *Lisa ist die größte (von allen Schülerinnen)*.

Wenn der Superlativ adverbial ist, werden verschiedene Dinge verglichen:

Der Garten ist am schönsten (im Vergleich zu anderen Dingen wie *Haus, Platz* etc.).

Wenn der Superlativ prädikativ ist, werden gleiche Dinge verglichen:

Der Garten ist der schönste (*Garten*, d. h. im Vergleich zu anderen Gärten).

In diesem Fall wird die Adjektivendung an die Superlativendung **-(e)st-** angehängt:

Der Sportler mit den stärksten Nerven hat gewonnen.

Aufgaben

1. Gebrauchen Sie den bestimmten Artikel:

Muster ein heller Tag — der helle Tag; eine breite Straße — die breite Straße; ein kleines Kind — das kleine Kind.

a) 1. ein schönes Fräulein; 2. eine ausgezeichnete Antwort; 3. ein böser Hund; 4. kalte Tage; 5. eine lustige Geschichte; 6. ein reicher Herr; 7. ein spannendes Buch; 8. ein langer Weg; 9. aufmerksame Schüler; 10. ein grüner Baum; 11. ein glückliches Ende;

b) 1. schwarzer Kaffee; 2. frische Milch; 3. sauberes Wasser; 4. frisches Gemüse; 5. grüner Salat; 6. süße Limonade; 7. säuere Gurken; 8. kalter Joghurt.

2. Finden Sie Adjektive, bestimmen Sie Genus, Numerus und Deklinationstyp. Übersetzen Sie ins Russische.

1. In dieser schönen alten Stadt gibt es viele interessante Sehenswürdigkeiten. 2. Die schlanke Kellnerin bringt uns warmes Essen. 3. Wir haben eine freundliche Siamkatze zu Hause. 4. Setzen Sie sich bitte an die linke Bank unter das große Bild. 5. Mein neuer Freund heißt Oleg. 6. Am frühesten Morgen trinkt der Vater immer starken Kaffee mit heißer Milch und frischen Brötchen. 7. Ich habe noch kein interessanteres Buch in meinem Leben gelesen. 8. Ich schicke dir zum nächsten Jahr meine besten Glückwünsche. 9. Darf man jene billigere Jacke anprobieren? 10. Die Mutter freute sich über die wunderschönen Rosen. 11. Seine sorglose Kindheit hat er in einem kleinen Dorf am malerischen Ufer des russischen Flusses Wolga verbracht. 12. Zwei hübsche Fräulein kommen in dieses kleine Geschäft an der rechten Straßenseite und kaufen sich braunen Rock.

3. Setzen Sie die Endungen ein, übersetzen Sie die Sätze ins Russische.

1. Die jung... Wirtin bringt uns eine groß... Kanne mit schwarz... Kaffee und einen hoh... Becher Eis mit frisch... • Früchten. 2. Ich schlafe in einem bequem... Bett unter warm... Decke. 3. Das kalt... Wasser läuft aus dem recht... Hahn, aus dem ander... Hahn läuft warm... Wasser. 4. Herr Schuster zieht seinen wollen... dick... Pullover an, nimmt den schwarz... Regenschirm und geht mit dem groß... Hund auf die nass... Straße. 5. Legen Sie bitte ihre schwarz... Tasche auf jenes klein... Tischchen unter dem bunt... Bild an der recht... Wand. 6. In dieser klein... Buchhandlung habe ich einmal ein selten... Buch gekauft, jetzt komme ich oft hin, um vielleicht noch mal interessant... Literatur zu finden. 7. Bei schon... Wetter sitzt man nicht gern zu Hause in seinen eng... Wohnungen, man will immer an die frisch... Luft. 8. Im Hotel haben wir das best... Zimmer mit breit... und hell... Fenstern auf die still... Gasse reserviert. 9. Zu meinem 16. Lebensjahr hat mir mein lieb... Großvater einen wunderbar... Ring aus echt... Gold mit blau... Saphiren geschenkt.

4. Bestimmen Sie die Steigerungsstufen, nennen Sie das Positiv. Übersetzen Sie.

1. Der Baikalsee ist der tiefste See der Welt. 2. Der Frühling kommt und es wird wärmer. 3. Monika ist nicht alt, Inna ist jünger als Monika und die jüngste ist Regina. 4. Mit jeder Stunde bekommen wir kompliziertere Aufgaben von unserem Deutschlehrer. 5. Ich mag Fleisch nicht, ich esse lieber Fisch mit Gemüse. 6. In der Stadt Weimar hat Johann Wolfgang von Goethe den größten Teil seines Lebens gelebt. 7. Die Bluse ist wirklich schön, eine schönere Bluse können Sie kaum finden, das ist die schönste Bluse in unserem Geschäft. 8. In diesem Jahr ist der Sommer kälter als im vorigen. 9. Der Fernsehturm in Moskau ist höher als der in Berlin. 10. Im Winter sind die Nächte am längsten und die Tage am kürzesten. 11. Der

beste Sportler unserer Klasse ist Viktor, er ist aber nicht besonders stark in Mathematik und Russisch. 12. Diese Übung ist viel schwerer und wir brauchen mehr Zeit, um sie zu machen.

5. Setzen Sie die in Klammern stehenden Adjektive in Komparativ.

1. Ihre Übersetzung ist (schwierig), als die Übersetzung von Michael. 2. Das Wetter ist heute viel (kalt) als gestern. 3. Dieser Schüler ist (schwach) als die anderen in der Klasse. 4. Ich gehe heute nicht spazieren und sehe (gern) fern. 5. Unsere neue Wohnung ist bedeutend (groß) als die alte. 6. In der Turnstunde läuft Peter (schnell) als Olaf. 7. Die Luft wird langsam (warm). 8. Die Großmutter fühlt sich schon (gut).

6. Bilden Sie Partizipien (1 und 2) aus folgenden Verben: erziehen, bringen, laufen, erhalten, beschreiben, unterstützen, entwickeln, forschen, denken, teilnehmen, kennen, bekommen, wissen.

7. Bestimmen Sie die Funktion des Partizips im Satz. Übersetzen Sie.

1. Stehend begrüßen die Studenten diesen berühmten Gelehrten. 2. Schweigend legte der Lehrer die Hefte auf den Tisch. 3. Applaudierend begrüßten die Zuschauer den Regisseur. 4. Der schweigende Student stand an der Tafel. 5. Spielend hörte er die Bemerkung des Lehrers nicht. 6. Das spielende Kind hörte ihn nicht.

8. Bestimmen Sie die Funktion des Partizips im Satz. Übersetzen Sie.

1. Der lesende Student sitzt am Fenster. Das gelesene Buch war sehr interessant. Lesend saß er im Garten. 2. Die zuplanende Arbeit war sehr kompliziert. Die geplante Arbeit war rechtzeitig erfüllt. 3. Er hat einen Brief geschrieben. Die schreibenden Kinder sitzen in der Klasse.

9. Bestimmen Sie die Funktion des Partizips im Satz. Nennen Sie Infinitiv. Übersetzen Sie.

1. Das aufgeführte Stück gefiel allen. 2. Die dargestellte Szene war sehr interessant. 3. Das gesungene Lied war ein Volkslied. 4. Begeistert machten wir uns an die Arbeit. 5. Interessiert hörten die Studenten dem Vortrag zu. 6. Er hat sein Leben den Waisenkindern gewidmet. 7. Die Kinder waren ins Lager abtransportiert.

10. Bestimmen Sie die Funktion des Partizips im Satz. Übersetzen Sie.

1. Der Lehrer machte eine einladende Bewegung. 2. Die eingeladenen Gäste kamen pünktlich. 3. Lächelnd erzählte er diesen Witz. 4. Man fotografierte lächelnde Kinder. 5. Der Artikel ist schon geschrieben. 6. Der geschriebene Artikel ist schon übersetzt. 7. Die schreibenden Studenten saßen im Auditorium.

Text 2. Tagesablauf

1. Mein Arbeitstag beginnt früh. 2. Man sagt: «Morgenstunde hat Gold im Munde». 3. Das vergesse ich nicht und schon um 7 Uhr klingelt mein Wecker. 4. Ich erwache und stehe sofort auf.

5. Nach der Morgengymnastik, die ich regelmäßig mache, wasche ich mich, putze mir die Zähne, kämme mich.

6. Zum Frühstück esse ich ein Wurst-, Käse-, oder Butterbrot und trinke eine Tasse Kaffee oder Tee.

7. Dann kleide ich mich an, verlasse das Haus und eile ins Institut.

8. Manchmal fahre ich mit dem Bus, aber lieber gehe ich zu Fuß. 9. Unterwegs treffe ich meine Freunde. 10. Es gibt noch Zeit für ein freundliches Gespräch. 11. Zum Unterricht komme ich immer pünktlich.

12. Wir haben täglich 3—4 Unterricht. 13. Gegen 3 Uhr ist das Studium zu Ende.

14. Zu Hause esse ich zu Mittag und ruhe mich aus. 15. Für meine Hausaufgaben brauche ich 2-3 Stunden.

16. Ich helfe auch meiner Mutter bei der Haushaltsführung. 17. Ich gehe einkaufen, fege den Fußboden, wische Staub, wasche und bügele Wäsche.

18. Am Abend sehe ich fern oder lese Zeitungen und Zeitschriften. 19. Dreimal wöchentlich mache ich Leichtathletik.

20. Ich höre gern moderne Musik oder unterhalte mich mit meinen Freunden. 21. Wir besuchen uns oft. 22. Wenn das Wetter aber schlecht ist, unterhalten wir uns telefonisch.

23. Vor dem Schlafengehen mache ich in der Regel einen kurzen Spaziergang.

24. Um 11 Uhr gehe ich zu Bett, um den neuen Arbeitstag nicht zu verschlafen.

Weiterführende Fragen zum Thema «Mein Tagesablauf»

1. Wann stehen Sie gewöhnlich auf?
2. Weckt Sie immer ein Wecker oder machen Ihre Eltern das manchmal?
3. Erwachen Sie nie von selbst?
4. Um welche Zeit verlassen Sie das Institut?
5. Sind Sie müde nach dem Unterricht?
6. Was machen Sie zur Entspannung?
7. Womit beschäftigen Sie sich in der Regel abends?
8. Wieviel Stunden Schlaf brauchen Sie, um morgens frisch zu sein?
9. Könnten Sie den ganzen Tag im Bett bleiben?
10. Wann passiert das?
11. Können Sie ohne Schlaf bleiben, wenn es nötig ist?
12. Was hilft nach einer schlaflosen Nacht frisch sein? (sich kalt duschen)
13. Halten Sie sich streng an die Tagesordnung?

14. Wozu machen Sie das? (genug Zeit für Arbeit und Erholung haben; alles schaffen, was man plant; gut disziplinieren).
15. Gibt es bei Ihnen «schlechte Tage»? Wie sehen Sie aus?

Text 3. Meine Wohnung

1. Früher wohnten wir in einem Privathaus, jetzt wohnen wir in einem modernen Hochhaus.

2. Wir sind vor kurzem in diesen Neubaubezirk am Stadtrand umgezogen. 3. Jetzt haben wir eine Dreizimmerwohnung. 4. Sie liegt im fünften Stock eines neunstöckigen Hauses. 5. Im Erdgeschoss befinden sich ein Büro und ein Schuhgeschäft. 6. Unser Haus hat zwei Fahrstühle.

7. In der Nähe gibt es ein Kaufhaus, ein Lebensmittelgeschäft und eine Apotheke. 8. An der Ecke unserer Straße wird ein Krankenhaus gebaut.

9. Zur Schule fahre ich mit dem Bus.

10. Unsere Wohnung besteht aus drei Zimmern, einer Küche, einem Bad und einer Toilette und hat einen großen Balkon. 11. Die Fenster gehen in den Hof und auf die Straße. 12. Zuerst kommt man in den Flur. 13. Er ist nicht groß.

14. Die Tür rechts führt ins Wohnzimmer und die Tür links - in die Küche. 15. Unsere Küche ist nicht groß, aber gemütlich und bequem. 16. Wir haben sie neu eingerichtet. 17. Hier gibt es auch helle Küchenmöbel, einen Tisch und Stühle. 18. Wir frühstücken gewöhnlich in der Küche.

19. Das Wohnzimmer ist groß und hell. 20. Rechts steht eine Schrankwand. 21. In der Mitte ist ein Tisch. 22. Am Fenster steht der Fernseher. 23. Daneben sind zwei Sessel und ein Spieltisch.

24. Das Schlafzimmer der Eltern ist nicht groß. 25. Helle Gardinen und Tapeten machen es aber sehr gemütlich. 26. Im Zimmer stehen ein Doppelbett, ein Kleiderschrank, eine Kommode und noch ein paar Dinge.

27. Ich habe mein Zimmer. Es ist klein. 28. Rechts steht mein Sofa. 29. Über dem Sofa hängt ein Poster. 30. Am Fenster rechts steht mein Schreibtisch. 31. Links an der Wand ist der Bücherschrank. 32. Ich habe noch zwei Bücherregale an der Wand über dem Schreibtisch. 33. An der Tür hängt ein Kalender.

34. Unsere Wohnung ist nicht groß. 35. Aber ich finde sie gemütlich und fühle mich hier wohl.

Weiterführende Fragen zum Thema «Meine Wohnung»

1. Liegt Ihr Haus weit vom Zentrum?
2. Was befindet sich in seiner Umgebung?
3. Ist es ein lauter oder ein stiller Ort?
4. Gibt es in der Nähe Betriebe?
5. Verschmutzen diese Betriebe die Umwelt mit Ihren Abfällen?

6. Möchten Sie Ihren Wohnort wechseln?
7. Teilen Sie Ihr Zimmer mit jemandem?
8. Wie schmücken Sie Ihr Zimmer?
9. Was ist Ihre Lieblingsstelle in der Wohnung? Warum?
10. Haben Sie einen Mikrowellenherd?
11. Wie sind seine Vorteile?
12. Haben Sie einen Garten oder Gemüsegarten neben dem Haus? Arbeiten Sie dort gern?
13. Wer macht die Wohnung sauber? Wie oft? Was wird gemacht?
14. Was finden Sie besser, in einem Privathaus oder Mehrfamilienhaus zu wohnen?
15. Was gefällt Ihnen nicht in Ihrer Wohnung?
16. Wie sieht Ihr Traumhaus oder Traumzimmer aus?

Text 4. Freizeit

1. Leider habe ich nicht viel Freizeit. 2. Freizeit ist Luxus. 3. Deshalb warte ich immer mit Ungeduld auf das Wochenende oder die Ferien. 4. Wenn ich ein Paar freie Stunden habe, so sehe ich fern, höre Musik oder lese ein Buch.

5. Jeder gestaltet die Freizeit nach seinem Geschmack. 6. Ich unterhalte mich gern mit meinen Freunden, wir erzählen oft Witze und lachen viel. 7. Man kann sich gut beim Sport entspannen.

8. Am Wochenende kann man schon etwas Größeres unternehmen, z. B. einen Ausflug in die schöne Umgebung. 9. Viele Städter machen das gern. 10. Ich gehe auch gern in die Natur, ins Grüne. Dabei vergisst man den Stadtlärm.

11. Im Sommer kann es eine Radfahrt sein, im Winter laufe ich oft Schi. 12. Der Winterwald macht mir immer Spaß. 13. In der frischen Luft bin ich guter Laune und fühle mich die nächste Woche sehr wohl. 14. Im Sommer verbringt man das Wochenende in der Regel in einem Gartenhaus, auf der Datscha. 15. Arbeit in der frischen Luft, Erholung am Ufer des Flusses, reife Früchte — es gibt nichts besseres und angenehmeres.

16. Reisen ist eigentlich mein Hobby. 17. Ich wohne in einer kleinen Stadt, deshalb besuche ich gern Großstädte. 18. Sie geben viele Möglichkeiten, die Freizeit interessant zu gestalten. 19. Man kann ins Theater, ins Konzert oder in die Disko gehen. 20. Da stehen uns Kinos, Ausstellungen, Sporthallen zur Verfügung. 21. Gewöhnlich besuchen wir Verwandte, aber ich finde immer Zeit, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen, ihre Geschichte kennenzulernen. 22. Dabei erweitere ich mein Weltbild und bekomme neue Eindrücke. 23. Stadtbummel ist meine Lieblingsbeschäftigung. 24. Obwohl das Freizeitangebot nicht besonders reich ist, finde ich die Möglichkeit, meine Freizeit sinnvoll zu verbringen.

25. Viele schlagen die Zeit vor dem Fernseher tot, aber das ist nichts für mich. 26. Ich finde immer eine interessante Beschäftigung, der ich nachgehe. 27. Man kann z. B. jobben. 28. Das Taschengeld reicht nicht aus, um einige Wünsche zu erfüllen. 29. Jobben ist ein guter Ausweg.

Weiterführende Fragen zum Thema "Meine Freizeit"

1. Was bevorzugen Sie, Unterhaltung oder Arbeit?
2. Verbringen Sie Ihre Freizeit lieber allein oder im Freundeskreis?
3. Was ist Ihre Freizeitbeschäftigung im Familienkreis?
4. Gehen Sie oft aus? Wohin?
5. Verreisen Sie oft in den Ferien?
6. Womit sind Sie gefahren?
7. Wie lange dauerte die Reise?
8. Haben Sie Klassenfahrten mitgemacht?
9. Ist eine Klassenfahrt besser als eine Familienfahrt?
10. Was machen Sie beim regnerischen Wetter?
11. Was unternehmen Sie an langen Winterabenden?
12. Was macht man bei uns besonders gern im Herbst?
13. Halten Sie die Arbeit in einem Garten oder Gemüsegarten für eine Erholung oder nicht?
14. Haben Sie etwas gegen Ferienjobs oder sind Sie dafür?
15. Was halten Sie vom Fernsehen als Hauptbeschäftigung in der Freizeit?
16. Haben Sie schon eine Auslandsreise unternommen?
17. Welches verrückte Hobby kennen Sie?

3. DAS PRONOMEN

Pronomen dienen dazu, ein Substantiv zu vertreten. Es gibt vielfältige Formen von Pronomen. Manche können nicht nur als Pronomen, sondern auch als Artikel, d. h. zusammen mit einem Substantiv, auftreten:

<i>Artikel</i>	<i>Pronomen</i>
Das ist mein Hund.	Das ist meiner .
Dein Hund ist größer.	Deiner ist größer.
Dieser Park gefällt mir.	Dieser gefällt mir.

Das Personalpronomen

	<i>Singular</i>					<i>Plural</i>		
	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.			1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.
Nom.	ich	du	er	es	sie	wir	ihr	sie/Sie
Akk.	mich	dich	ihn	es	sie	uns	euch	sie/Sie
Dat.	mir	dir	ihm	ihm	ihr	uns	euch	ihnen/Ihnen
Gen.	meiner	deiner	seiner	seiner	ihrer	unser	euer	ihrer/Ihrer

Die Kasus-Signale des Personalpronomens entsprechen weitgehend denen der Artikel.

Der Genitiv des Personalpronomens ist heute nicht mehr gebräuchlich. Die Genitivformen **meiner, deiner** etc. verbinden sich mit **-seits** und **-wegen** zu Adverbien: meinerseits, deinerseits etc. Vor **-wegen** wird das **-r** der Endung durch **-t** ersetzt: meinetwegen, deinetwegen etc.

Das Personalpronomen bezeichnet die Rollen der Personen in einem Gespräch: Die 1. Person bezeichnet den oder die Sprecher, die 2. Person den oder die Hörer und die 3. Person bezeichnet Personen und Sachen, über die gesprochen wird.

Die Höflichkeitsform **Sie** wird formal wie die 3. Person Plural gebildet. Sie dient dazu, den Hörer im Singular und Plural zu bezeichnen — sie entspricht also **du** und **ihr**.

Das Pronomen es

Das Pronomen **es** kann in verschiedenen Kontexten auftreten und dabei verschiedene Funktionen übernehmen. Oft hat **es** keine eigene Bedeutung.

Es kann als Pronomen für eine Substantivgruppe im Neutrum stehen. Dabei kann **es** Personen und Sachen im Nominativ und im Akkusativ bezeichnen:

Wo ist das Kind? — Es spielt. (Person — Nominativ) *Wo ist das Buch? — Auf dem Tisch liegt es.* (Sache — Nominativ)

Das Kind ist im Kindergarten. — *Wann holst du es ab?* (Person — Akkusativ)

Ist das Buch interessant? — Ja, du musst es lesen. (Sache — Akkusativ)

In der Verbindung mit Präpositionen wird das Pronomen **es** allerdings nicht verwendet, stattdessen treten Pronominaladverbien auf: *Sprecht ihr über das Buch? — Ja, wir sprechen darüber.* *Denkst du an das Geschenk? — Ja, ich denke daran.*

Es kann als Pronomen auch für umfangreichere Ausdrücke, z. B. Sätze, stehen:

Oft arbeitet sie am Sonntag, aber sie tut es nicht gerne.

(**es** = am Sonntag arbeiten)

In unpersönlichen Konstruktionen hat **es** keine eigene Bedeutung, sondern ist fest mit dem Verb verbunden. Am besten wird **es** mit jedem Verb gelernt. **Es** kann hier auftreten als Subjekt („Scheinsubjekt“) bei Verben:

- die ein Naturgeschehen bezeichnen: Es regnet. Es schneit. Es ist kalt.
- die eine Zeitangabe machen: Es ist sieben Uhr. Es ist Mittag.
- die persönliches Befinden bezeichnen: Es geht mir gut. Wie geht es Ihnen?

- die Sinneseindrücke bezeichnen:
es glänzt, es ist (wird) hell es klopft, es knallt, es raschelt, es läutet, es schmeckt (gut ...), es riecht (gut, schlecht, nach ...), es duftet, es drückt, es juckt;

- sowie in der festen Verbindung: Es gibt.

Es kann im Vorfeld eines Satzes auftreten (das sogenannte „thematische es“). Dann dient es als eine Art Einführungssignal, das vor allem am Textanfang verwendet wird, damit das Subjekt oder die gesamte Aussage hervorgehoben werden kann. **Es** kann hier nie durch **das** ersetzt werden:

Es kam ein Mann zu mir und fragte nach dem Weg.

Es kann in dieser Funktion nur im Vorfeld stehen und fällt weg, wenn im Vorfeld andere Elemente stehen oder wenn der Satz als Frage erscheint: *Es hat jemand angerufen. Jemand hat angerufen./ Hat jemand angerufen?*

Es kann auch als Vorsignal für einen Nebensatz oder Infinitiv auftreten, der im Hauptsatz Subjekt/Objekt ist: *Es ist wichtig, dass man viel Obst isst.* Das Pronomen **es** fällt weg, wenn der Nebensatz oder Infinitiv im Vorfeld steht: *Es ist wichtig, dass man viel Obst isst. Dass man viel Obst isst, ist wichtig.*

Pronominaladverbien

Pronominaladverbien sind Verbindungen der Adverbien **da** und **wo** mit Präpositionen. Wenn die Präposition mit einem Vokal beginnt, wird ein **-r** eingeschoben (**dar-/wor-**): dafür, wofür, darauf, worauf.

Pronominaladverbien stehen anstelle von Pronomen mit Präposition, wenn Sachen bezeichnet werden sollen. Verbindungen mit **da(r)** ersetzen Personalpronomen, Verbindungen mit **wo(r)** ersetzen Fragepronomen und Relativpronomen: *Ich warte auf den Chef. Ich warte auf ihn. Auf wen wartest du?*

Ich warte auf das Paket. Ich warte darauf. Worauf wartest du?

Pronominaladverbien mit **da(r)**- treten auch als Vorsignal für einen dass-Satz auf:

Ich warte darauf, dass du endlich kommst.

Das Possessivpronomen

Die Possessiv-Formen **mein**, **dein**, **sein** etc. dienen dazu, auf den, Besitzer einer Sache zu verweisen. Im Deutschen unterscheidet man Possessivartikel und Possessivpronomen.

Formen des Possessivartikels

Der Possessivartikel richtet sich nach Person bzw. Genus des Besitzers, die Endung kongruiert mit dem „Besitz“.

	<i>Maskulinum</i>	<i>Neutrum</i>	<i>Femininum</i>	<i>Plural</i>
1. Pers. Sing.	mein Text	mein Buch	meine Tasse	meine Fragen
2. Pers. Sing.	dein Text	dein Buch	deine Tasse	deine Fragen
3. Pers. Sing. m.	sein Text	sein Buch	seine Tasse	seine Fragen
n.	sein Text	sein Buch	seine Tasse	seine Fragen
f.	ihr Text	ihr Buch	ihre Tasse	ihre Fragen
1. Pers. Pl.	unser Text	unser Buch	unsere Tasse	unsere Fragen
2. Pers. Pl.	euer Text	euer Buch	eure Tasse	eure Fragen
3. Pers. Pl.	ihr Text	ihr Buch	ihre Tasse	ihre Fragen
	Ihr Text	Ihr Buch	Ihre Tasse	Ihre Fragen

Die Endungen des Possessivartikels kongruieren in Genus, Numerus und Kasus mit dem dazugehörigen Substantiv.

Als Possessivartikel treten **mein**, **dein**, **sein** etc. immer in Verbindung mit einem Substantiv auf. Im Unterschied zu den Possessivpronomen können sie nicht alleine stehen: *Er liebt seine Tochter. Ich liebe meinen Mann.*

Formen des Possessivpronomens

Die Form der Pronomen wird durch den, 'Besitzer' bestimmt. Die Endungen entsprechen den Kasus-Signalen.

Die Possessiv-Formen **mein**, **dein**, **sein** etc. treten als Possessivpronomen selbstständig auf, sie ersetzen ein Substantiv:

Können Sie mir Ihr Auto leihen? Meins ist kaputt. Hier ist mein Platz und da drüben ist deiner.

Demonstrativpronomen

Es gibt verschiedene Formen von Demonstrativpronomen. Am häufigsten ist die Verwendung von **der/das/die**. Daneben existieren weitere Formen wie **dieser**, **jener** etc.

Das Demonstrativpronomen **der/das/die**: Die Formen des Demonstrativpronomens sind identisch mit denen des bestimmten Artikels, mit Ausnahme des Dativ-Plurals und des Genitivs.

Weitere Demonstrativpronomen: **dieser**, **jener**, **solcher**, **derjenige**, **derselbe**:

Derselbe folgt der Deklination von **derjenige**. Die Kasus-Signale treten an den ersten Teil der Form, die Endungen (**-e** und **-en**) entsprechen der schwachen Adjektivdeklination

Das Pronomen **der/das/die** wird vor allem in der gesprochenen Sprache verwendet. Es steht meist, wenn: das Akkusativ-/Dativ-Pronomen der 3.

Person im Vorfeld steht (besonders statt **es**): *Kennst du den Mann da? — Ja, den kenne ich./Ja, ich kenne ihn.*

Wo bist du gewesen? — Das sage ich nicht. (nicht: *Es sage ich nicht.*)
das Pronomen ein Attribut bei sich hat:

Welche ist deine Mutter? — Die mit dem blauen Hut! dem Pronomen ein Relativsatz angeschlossen ist:

Ich möchte die sehen, die diese Aufgabe lösen kann. sowie allgemein zur Hervorhebung und Fokussierung: *Glaub dem Mann nicht! Glaub dem nicht!*

Das Pronomen **das** steht auch häufig bei Prädikationen und ist nicht mit dem Verb kongruent: *Das ist mein Koffer. Das sind meine Bücher. Die oben genannten Formen können sowohl als.*

Artikel, d. h. mit nachfolgendem Substantiv, als auch als Pronomen, d. h. selbstständig, verwendet werden.

Das Relativpronomen

Relativpronomen dienen dazu, einen Relativsatz einzuleiten, mit dem ein Substantiv näher bestimmt wird. Der Relativsatz ist Attribut zu diesem Substantiv.

Die Form des Relativpronomens wird von zwei Seiten bestimmt: Das Genus und der Numerus des Relativpronomens sind abhängig von dem Substantiv, zu dem es gehört, der Kasus richtet sich nach dem Verb im Relativsatz: *Die Kinder, die hier immer spielen...*

Die Formen des Relativpronomens **der/das/die** entsprechen denen des Demonstrativpronomens, mit Ausnahme des Genitivs Femininum und Plural.

Das Relativpronomen **welcher/welches/welche** wird seltener verwendet. Es hat keinen Genitiv.

Das Relativpronomen im Genitiv, **dessen** und **deren**, kann zwei Funktionen erfüllen:

- Es drückt eine possessive Beziehung aus. Der Genitiv steht im Relativsatz als Attribut:

Die Kleine, deren Mutter arbeitet, kommt oft zu mir. Es steht, wenn das Verb im Relativsatz ein Genitivobjekt fordert:

Seine Großmutter, deren wir oft gedenken, ist im Herbst gestorben.

Relativpronomen verbindet sich mit einer Präposition, wenn das Verb im Relativsatz ein Präpositionalobjekt fordert:

Die Kinder, mit denen wir immer spielen, sind krank.

Durch die Verwendung von **welcher** kann man das Aufeinandertreffen von zwei **der** etc. vermeiden: *Der Wagen, der der Frau gehört, ist rot. — Der Wagen, welcher der Frau gehört, ist rot.*

Die Relativadverbien **wo**, **wohin**, **woher** stehen:

- nach Städte — und Ländernamen:

Sie zog nach Hamburg, wo auch ihre Schwester wohnte.

Sie ist in Dresden geboren, woher auch ihr Vater stammt.

•nach anderen Ortsbezeichnungen: *Das Restaurant, wo wir uns treffen wollen, ist nicht weit von hier.*

Das allgemeine Relativpronomen **was** vertritt den Nominativ und den Akkusativ. Der Dativ und der Genitiv sind ungebräuchlich. Fordert das Verb im Relativsatz eine Präposition: *Die Prüfung bestanden, was uns alle sehr freut.* (Nom.)

Er hat die Prüfung bestanden, was er sofort allen erzählt hat. (Akk.)

Er hat die Prüfung bestanden, wozu ihm alle gratulierten.

Das Relativpronomen **was** tritt auch auf nach **das** und den neutralen Indefinitpronomen **etwas, alles, nichts, manches, vieles, wenig**:

Das, was Sie da sagen, gefällt mir nicht.

Das ist alles, was ich tun kann.

Das Indefinitpronomen

Mit den Indefinitpronomen können Personen oder Sachen auf ganz allgemeine, unbestimmte Art bezeichnet werden.

Die Indefinitpronomen umfassen eine große Gruppe von Pronomen, die sich recht unterschiedlich verhalten. Alle Indefinitpronomen können allein stehen. In diesem Fall sind sie echte Pronomen. Manche können auch zusammen mit einem Substantiv, also wie ein Artikel, vorkommen.

Zu den Indefinitpronomen, die vor allem allein stehen, gehören, dann tritt das Relativpronomen in der Form **wo(r)** + Präposition auf: **irgendeiner, irgendwer, man, jemand, irgendjemand, jedermann, keiner, niemand, etwas (was), irgendetwas, nichts, alles, viel, wenig. Einer** und **irgendeiner** haben keine Genitivformen und keine Pluralformen. Im Plural tritt ersatzweise (**irgend-**) **welche** ein.

Das Pronomen **man** existiert nur im Nominativ Singular. Das Genus wird nicht unterschieden und für Akkusativ und Dativ tritt ersatzweise die Form des Pronomens **einer** ein.

Indefinitpronomen werden für unbestimmte, nicht näher identifizierte Personen, Dinge oder Mengen verwendet.

Durch vorangestelltes **irgend-** können die Pronomen **einer, jemand, etwas** noch stärker Unbestimmtheit ausdrücken, genauso wie die Form **irgendwer**:

Irgendjemand hat mir erzählt, dass sie krank ist. Kauf einfach BI irgendwas! Irgendwer muss das machen.

• Einige der angeführten Pronomen können sich mit substantivierten Adjektiven im Neutrum verbinden:

Ich habe etwas Schönes gehört. Wir vermuten nichts Gutes. Alles Gute zum Geburtstag!

- Die Pronomen **viel**, **wenig** und **alles** sind in dieser Form unveränderlich:

Wir haben viel/wenig/alles erfahren. Werden **viel/wenig/alles** flektiert, dann gehören sie der zweiten Gruppe von Pronomen an, die auch als Artikel, d. h. mit nachfolgendem Substantiv, auftreten können:

alle, viele, ander-, ein bisschen, andere, jeder, die meisten, kein, verschiedene, mancher, ein paar, mehrere, ein einziger, etliche, wenige, ein jeder, irgendein, ein gewisser, manch einer, beide, einige.

Die Pluralformen von **alle**, **manche**, **einige** haben nur im **BI** Dativ zusätzlich die Endung **-n**: *Allen/Manchen/Einigen wird geholfen werden.*

Das Interrogativpronomen

Interrogativpronomen sind **wer?**, **was?** etc. sowie die spezifischeren Formen **was für ein?** und **welcher?**

Das Interrogativpronomen **wer?**, **was?** etc. dient dazu, nach einzelnen Satzgliedern zu fragen. Dabei werden Personen und Sachen unterschieden.

	<i>Personen</i>	<i>Sachen</i>
Nom.	wer? Wer hat das gesagt?	was? Was ist passiert?
Akk.	wen? Wen hast du gesehen?	was? Was hat er gebracht?
Dat.	wem? Wem habt ihr das erzählt?	—
Gen.	wessen? Wessen erinnerst du dich?	wessen? Wessen Auto ist das?

Die Interrogativpronomen stehen im Allgemeinen im Vorfeld vor dem konjugierten Verb.

Wenn das Interrogativpronomen mit einer Präposition verbunden wird, dann wird bei der Frage nach Personen die Präposition mit dem Interrogativpronomen kombiniert (**an wen? über wen?**). Bei der Frage nach Sachen verwendet man das Pronominaladverb **wo(r)** + Präposition.

Auf wen wartest du? (...auf den Chef)/*Worauf wartest du?* (...auf den Zug).

In der Umgangssprache unterscheidet man allerdings nicht immer zwischen Person und Sache. Man sagt also auch: *Auf was wartest du? An was denkst du?*

Die Fragewörter **was für ein?** und **welcher?** können sowohl selbstständig als echte Pronomen vorkommen, als auch Artikel zusammen mit einem Substantiv.

Beim Fragepronomen **was für ein?** wird nur der letzte Teil, also **ein**, dekliniert.

In der Verwendung als Pronomen wird **ein** dekliniert wie das Pronomen **einer**. Im Plural wird ersatzweise die Form **welche** verwendet.

Mit dem Fragepronomen **was für ein?**

wird nach den Eigenschaften einer Person oder Sache gefragt. In der Antwort steht der unbestimmte Artikel: *Was für ein Fahrrad hast du? — Ein teures Rennrad mit 20 Gängen.*

Wird **was für ein**? als Artikel, also mit einem Substantiv verwendet, dann wird **ein** flektiert wie der unbestimmte Artikel **ein**.

Das Fragepronomen **welcher**? wird als Pronomen und als Artikel gleich dekliniert, und zwar enthält es die Kasus-Signale wie z. B. der bestimmte Artikel.

Mit dem Fragepronomen **welcher**? wird nach einer bestimmten Person oder Sache aus einer Art oder Gruppe gefragt. In der Antwort steht der bestimmte Artikel: *Welches Fahrrad ist deins? — Das da drüben.*

Das Reflexivpronomen Formen

Das Reflexivpronomen hat nur die Formen Akkusativ und Dativ: In der 1. und 2. Person entspricht es dem Personalpronomen. Nur in der 3. Person gibt es eine eigene Form (**sich**):

	<i>Singular 1. Pers.</i>	<i>2. Pers.</i>	<i>3. Pers.</i>	<i>Plural 1. Pers.</i>	<i>2. Pers.</i>	<i>3. Pers.</i>
Akk.	mich	dich	sich	uns	euch	sich
Dat.	mir	dir	sich	uns	euch	sich

Das Reflexivpronomen kann sein:

- obligatorisch, als fester Bestandteil des Verbs (**sich freuen**, **sich schämen**, **sich erholen** etc.). Bei jedem neuen Verb sollte man immer mitlernen, wenn es reflexiv ist!
- fakultativ, als Ergänzung zum Verb: **sich waschen**, **sich rasieren**, **sich schminken**, **sich verstecken**.

Aufgaben

1. Setzen Sie das Personalpronomen ein.

1. Wohin gehst ... heute nach dem Unterricht? 2. ... mache die Hausaufgaben immer lange. 3. Freunde, ... arbeitet nicht besonders fleißig! 4. ... wiederholt gründlich alle Regeln. 5. Im Sommer baden ... viel in unserem Fluss. 6. Frau Becker, wiederholen...bitte den letzten Satz! 7. Verstehst ... dich mit deinen Eltern gut?

2. Setzen Sie das Reflexivpronomen ein.

1. Mein Vater wäscht ... morgens kalt. 2. Wir müssen ... beeilen — der Zug fährt in 30 Minuten ab. 3. Ich interessiere ... für Medizin. 4. Die Schüler setzen ... auf ihre Plätze. 5. Wir erholen ... in diesem Sommer am Meer. 6. Du ziehst ... sehr langsam an, wir verspäten ... zur Vorstellung. 7. Die Kinder antworten schlecht und der Lehrer ärgert... . 8. Ich erkälte ... bei kaltem Wetter oft. 9. Junge, schämst du ... nicht? 10. Sein Bruder rasiert... nur

nass. 11. Wir unterhalten ... mit unseren deutschen Freunden über moderne Kunst.

3. Setzen Sie die Endungen ein.

1. Auf dies... Straße befinden sich viele Geschäfte. 2. Jen... Dame in der Mitte der Gruppe ist die Frau unseres Direktors. 3. Mein Vater war vor kurzem in Deutschland und erzählt jetzt oft von dies... Reise. 4. Mit jen... jungen Leuten studiere ich an der Hochschule. 5. Dies... Zug aus Bremen hat zwei Minuten Verspätung. 6. Jen... Professor unterrichtet an der Technischen Uni-versität. 7. Die Kinder dies... Frau sind noch klein. 8. Die Handtasche jen... Dame passt zu ihrem Kleid sehr gut. 9. Nach dies... Stunde dürfen alle nach Hause gehen. 10. Das Theater liegt jen... Gebäude gegenüber. 11. Die Bäume dies... Parks sind sehr alt. 12. In jen... Klassenzimmer gibt es keine Tische.

4. Setzen Sie das Possessivpronomen ein.

1. Ich sehe (своего) Freund. 2. Du siehst (своего) Freund. 3. Er sieht (своего) Freund. 4. Sie sieht (своего) Freund. 5. Es sieht (своего) Freund.
6. Wir sehen (своего) Freund. 7. Ihr seht (своего) Freund. 8. Sie (они) sehen (своего) Freund. 9. Sie (Вы) sehen (своего) Freund. 10. Ich rufe (своей) Schwester an. 11. Du rufst (своей) Schwester an. 12. Er ruft (своей) Schwester.

Text 5. Jahreszeiten

1. Mir ist von allen Jahreszeiten der Winter am liebsten. 2. Er bringt viel Schnee und Eis, aber damit auch viel Freude und Vergnügen. 3. Im Winter habe ich meinen Geburtstag. 4. Ich finde ganz toll das Neujahrsfest, das wir auch im Winter feiern. 5. Der Winter bringt endlich Winterferien, die ich mit den Ausflügen ins Freie verbinde. 6. In Russland hat man den Winter gern. 7. In dem Land, wo der Schnee monatelang liegt, kann es anders nicht sein. 8. Natürlich sehnen sich die Menschen nach der warmen Sonne, wenn ein starker Wind durch die Straßen weht. 9. Aber wenn der Himmel blau ist und es nicht sehr kalt ist, bleibt kaum jemand zu Hause.

10. In jeder Familie gibt es Skier, Schlittschuhe oder Schlitten. 11. Skilaufen ist ein herrliches Vergnügen. 12. Für die Jäger ist der Winter eine richtige Jagdzeit. 13. Ich mag den stillen und verschneiten Winterwald sehr. 14. Märchenhaft und stumm ist die Natur, aber sie schläft nicht. 15. Und wenn man sich umsieht, entdeckt man viele Zeichen des winterlichen Lebens.

16. Es gibt viele Leute, die den Winter wegen seiner Kälte nicht mögen. 17. Man versinkt bei jedem Schritt tief im Schnee. 18. Man muss entsprechende Kleidung haben: eine warme Jacke oder einen Pelz, eine Mütze und Handschuhe. 19. Man friert und bekommt kalte Füße. 20. Ich finde aber den Winter am schönsten.

Weiterführende Fragen zum Thema "Jahreszeiten"

1. Mit welcher Jahreszeit beginnt das Jahr?
2. Welchen Nachteil kann man im Winter finden?
3. Erkälten Sie sich leicht?
4. Kann man sich vor Kälte schützen? Wie?
5. Auf welche Jahreszeit warten wir besonders ungeduldig? Warum?
6. Hat der Sommer mehr Vorteile im Vergleich zu anderen Jahreszeiten?
7. Was ist für Sie das Wichtigste im Sommer? (Hitze; Ferien; die Möglichkeit, sich richtig auszuschlafen?)
8. Gibt es, Ihrer Meinung nach, schlechte Jahreszeiten? Schlechtes Wetter?
9. Was singt man in einem bekannten Lied davon?
10. Was ist Ihre Lieblingsbeschäftigung an langweiligen regnerischen Herbsttagen?
11. Welches Wetter hassen Sie?
12. Beeinflusst das Wetter Ihre Stimmung?
13. Wie ist Ihre Stimmung im Frühling und warum?
14. Meinen Sie auch, daß ein Schaltjahr ein unglückliches Jahr ist?
15. Wann ist der astronomische Anfang jeder Jahreszeit? (am 21. März, am 21. Juni...)
16. Möchten Sie in einem Land wohnen, wo es nicht schneit, nicht regnet?

Text 6. Mein Freund

1. In unserem Leben spielt die Freundschaft eine sehr große Rolle. 2. Jeder Mensch braucht einen echten Freund oder eine echte Freundin. 3. Man kann gute Beziehungen zu Nachbarn haben, viele Verwandte, Bekannten haben. 4. Man kann sich aber das Leben ohne richtige Freunde nicht vorstellen.

5. Ich habe einige Freunde. 6. Mein bester Freund heißt Mischa. 7. Er ist mein Mitschüler. 8. Er ist 16 Jahre alt. 9. Mischa ist hoch von Wuchs, hat braunes Haar, ein ovales Gesicht, dunkel-braune Augen und ein nettes Lächeln. 10. Mit Mischa sind wir ab der 5. Klasse befreundet. 11. Wir haben gemeinsame Interessen: wir beide schwärmen für Geschichte, machen gern Vorträge, spielen Fußball. 12. Mischa treibt Sport, er spielt Tischtennis ab der 3. Klasse. 13. Er trainiert 2 Mal pro Woche. 14. Das kostet ihn viel Zeit und Mühe. 15. Der Sport aber macht ihn kräftig und bringt auch Spaß. 16. Im Sommer fährt er ins Sportlager, wo er sich gleichzeitig erholt und trainiert.

17. Die Eltern meines Freundes stehen sehr gut zu mir. 18. Sie laden mich oft zu gemeinsamen Ausflügen ein. 19. Meinen Eltern gefällt Mischa auch gut. 20. Sie halten ihn für einen höflichen, geselligen und bescheidenen Jungen. 21. Mischa ist auch ehrlich und hilfsbereit. 22. Ich kann ihm vertrauen.

23. Bestimmt kommt es manchmal zum Streit. 24. Aber bald danach sind wir wieder Freunde. 25. Die Freundschaft bedeutet die Bereitschaft und Fähigkeit, die Stellungnahme des anderen zu verstehen. 26. Und jeder von uns strebt danach.

27. Ehrlich gesagt hat er auch Nachteile, wie jeder Mensch. 28. Zum Beispiel schwätzt er in den Stunden oft und bekommt dafür Bemerkungen und Notizen der Lehrer in sein Tagebuch. 29. Später bereut er sein Benehmen.

30. Wir verbringen die Freizeit gern zusammen, gehen in die Diskothek, besuchen die Ausstellungen. 31. Mischa ist ein echter Freund. 32. Ich bin froh, solch einen Freund zu haben.

Weiterführende Fragen zum Thema "Mein Freund"

1. Wer gehört zu den wichtigsten Personen in Ihrem Leben?
2. Verbringt Ihr viel Zeit zusammen?
3. Möchten Sie so aussehen, wie Ihre Freundin?
4. Welche Kleidung trägt sie gern?
5. Was hält Sie von Mode?
6. Kennen Sie gut den Geschmack Ihrer Freundin?
7. Was isst sie gern?
8. Welche Musik zieht sie vor?
9. Was ist Ihre Lieblingslektüre?
10. Hat sie zu Hause eine Bibliothek?
11. Spielt Ihre Freundin ein Musikinstrument?
12. Was haben Sie in Ihren Charakteren gemeinsam?
13. Worin möchten Sie Ihr ähnlich sein?
14. Wofür kritisieren Sie Ihre Freundin?
15. Welche Probleme können ein Grund zum Streit sein?
16. Wann hat Ihre Freundin Geburtstag?
17. Was schenken Sie Ihr zum Geburtstag?
18. Können Sie sich auf Ihre Freundin in schwierigen Situationen verlassen?
19. Beweisen Sie durch einige Episoden, dass Ihre Freundschaft treu ist.
20. Haben Ihre Eltern Einfluss auf die Wahl Ihrer Freunde?

Text 7. Meine "kleine" Heimat

1. Meine Heimatstadt ist Balaschow. 2. Balaschow ist mehr als 2 Jahrhunderte alt. 3. Die Stadt wurde im 18. Jahrhundert gegründet. 4. Die Bevölkerung zählt etwa 100 000 Einwohner. 5. In der Stadt gibt es ziemlich viele Industriebetriebe: Maschinenbauwerk, Textilfabrik, Nähe- und Schuhfabrik und andere. 6. Aber die meisten sind stillgelegt. 7. Deshalb gibt es zur Zeit wenig Arbeitsplätze und viele Arbeitslose.

8. Die Jugendlichen studieren an den Hochschulen, Fachschulen und Berufsschulen. 9. Das sind die Balaschower Filialen der Saratower Universität und der polytechnischen Hochschule, Flugtechnikinstitut und andere. 10. Ich möchte auch Studentin der pädagogischen Universität werden. 11. Ich möchte an der Fremdsprachenfakultät Deutsch und Englisch studieren.

12. An der Militärfliegerschule studierten seinerzeit 3 Kosmonauten: Kowaljonok, Sudow, Sarafanow.

13. Das Freizeitangebot in der Stadt ist nicht besonders reich. 14. Die Jugendlichen verbringen ihre Freizeit in Kinos, Diskos, Parks und auf Sportplätzen, oder lungern einfach herum. 15. Im Sommer herrscht an den Ufern des Flusses Chopör, wo die Stadt liegt, reges Leben. 16. Der Stadtrand ist zum Treffpunkt für viele Jugendliche geworden.

17. Ich habe meine Heimatstadt gern. 18. Ich würde Balaschow gegen eine andere Stadt, z. B. Moskau nicht tauschen. 19. Die Hauptstadt ist zu laut für mich. 20. Balaschow ist meine "kleine" vertraute gemütliche Heimat.

Weiterführende Fragen zum Thema "Meine "kleine" Heimat"

1. Haben Sie einen Lieblingssort in der Stadt?
2. Warum sind Sie dort gern?
3. Woher hat die Stadt ihren Namen bekommen?
4. Ist das Freizeitangebot in der Stadt reich?
5. Gab es früher in der Stadt Cafés für Jugendliche?
6. Wo finden die großen Feste statt?
7. Schenkt die Stadtadministration viel Aufmerksamkeit den Jugendproblemen?
8. Wie stellen Sie sich eine ideale Stadt vor?
9. Entspricht dieses Idealbild Ihrer Stadt?
10. Was finden Sie schlecht in Ihrer Stadt? Wofür können Sie sie kritisieren?
11. Wenn Sie die Wahl hätten, in welcher Stadt möchten Sie wohnen?
12. Was möchten Sie in Ihrer Heimatstadt ändern?
13. Haben Sie Grossstädte gern?
14. Möchten Sie Balaschow gegen eine andere Grossstadt tauschen?
15. Möchten Sie in einer anderen Stadt studieren?
16. Möchten Sie, dass Ihre Kinder hier bleiben?

4. DAS VERB

Verben dienen vor allem dazu, Handlungen, Vorgänge und Zustände zu bezeichnen.

Der Infinitiv aller Verben endet auf **-en**, manchmal auch auf **-n**: **sagen, sprechen, handeln**. Der Teil ohne Endung wird auch Stamm genannt: **sag-, sprech-, handel-**.

Verben können — je nach Funktion der Endung — vorliegen als:

- infinites Verb: Das heißt, das Verb besitzt keine Personalendung und ist unselbstständig. Infinit sind: Infinitiv (Präsens und Perfekt): **lieben, geliebt haben** und Partizip I und II: **liebend, geliebt**.

- finites Verb: Dieses hat Personalendungen und dient als Prädikat eines Satzes.

Verben lassen sich von ihrer Funktion her unterscheiden in:

- Hilfsverben (**haben, sein, werden**): Sie dienen dazu, Verbformen zu bilden.

- Modalverben (wie **können**, **dürfen**): Sie bezeichnen die Modalität eines Geschehens.
- Vollverben (wie **sehen**, **rufen**, **lieben**): Sie bilden selbstständig das Prädikat.

Die Konjugationen

Das Verb wird konjugiert nach:

- Person: 1., 2., 3. Person.
- Numerus: Singular, Plural.
- Tempus: Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I, Futur II.
- Modus: Indikativ, Konjunktiv, Imperativ.
- Genus: Aktiv, Passiv.

Die Person und der Numerus werden in den Personalendungen ausgedrückt. Das Tempus wird entweder durch Suffixe oder durch Hilfsverben ausgedrückt. Der Modus wird durch Suffixe ausgedrückt und das Passiv immer durch Hilfsverben. Hinzu kommen unter bestimmten Bedingungen Veränderungen des Stammvokals.

Einfache Verbformen sind Präsens, Präteritum, Konjunktiv I, Konjunktiv II und Imperativ. Alle anderen Formen sind zusammengesetzt aus einem Hilfsverb und einer infiniten Form des Vollverbs (Infinitiv oder Partizip).

Zu lernen sind also bei jedem Verb nur die einfachen Formen, alle anderen lassen sich ableiten.

Die Personalendungen

ich	such- e	
du	such- st	
er/es/sie	such- t	
wir	such- en	
ihr	such- t	
sie/Sie	such- en	

Die Endungsserie A tritt nur im Präsens Indikativ auf. Dies gilt nicht für die Verben **sein** und **wissen** sowie die Modalverben. Bei ihnen wie in allen anderen Fällen tritt die Endungsserie B auf:

	<i>Serie B Präsens</i>	<i>Präteritum</i>		<i>Konjunktiv II</i>	<i>Konjunktiv I</i>
ich	kann-0	gab-0	such-te-0	wär-e-0	könn-e-0
du	kann- st	gab- st	such-te- st	wär-e- st	könn-e- st
er/es/sie	kann-0	gab-0	such-te-0	wär-e-0	könn-e-0
wir	könn- en	gab- en	such-te- en	wär-e- en	könn-e- en
ihr	könn- t	gab- t	such-te- t	wär-e- t	könn-e- t
sie/Sie	könn- en	gab- en	such-te- en	wär-e- en	könn-e- en

Gleiche Laute verschmelzen zu einem:

wir such-te-en — wir suchten, du lies-st — du liest.

Besonderheiten bei der Verbkonjugation:

- Bei manchen Verben erfolgt in der 2. und 3. Person Singular Präsens ein Wechsel des Stammvokals von **-e** zu **-i** (ich spreche, du sprichst, er spricht) oder Umlaut -a zu -ä (ich trage, du trägst, er trägt).
- Wenn der Verbstamm auf **-d/-t** endet und bei einigen Doppelkonsonanten mit **-m** oder **-n**, wird vor konsonantischen Personalendungen ein **-e** eingeschoben: er red-e-t, du wart-e-st, du atm-e-st, sie rechn-e-t.
- Bei Verben, deren Stamm auf **-el** oder **-er** endet, wird dieses **-e-** in der 1. Person Singular oft ausgelassen: lächeln — ich lächle, zaubern — ich zaubre.

Schwache, starke und gemischte Verben

Nach der Konjugation unterscheidet man schwache, starke und gemischte Verben. Die schwachen Verben sind regelmäßige Verben, die starken und gemischten Verben sind unregelmäßige Verben.

Entscheidend für die Unterscheidung der schwachen, starken und anderen Verben sind ihre Formen im Präsens, Präteritum und im Partizip II. Die schwachen Verben haben in allen Formen denselben Stammvokal, im Präteritum das Suffix **-te-** und im Partizip II die Endung **-t**:

<i>Infinitiv</i>	<i>Präteritum</i>	<i>Partizip II</i>
suchen	suchte	gesucht

Die starken Verben verändern in manchen Formen den Stammvokal (= Ablaut). Im Präteritum haben sie kein zusätzliches Suffix und im Partizip II die Endung **-en**:

<i>Infinitiv</i>	<i>Präteritum</i>	<i>Partizip II</i>
sprechen	sprach	gesprochen

Die starken Verben teilt man nach dem Wechsel des Stammvokals in drei Ablautgruppen:

- 3 Stammvokale (1 — 2 — 3): **sprechen — sprach — gesprochen**,
- 2 Stammvokale (1 — 2 — 2): **schreiben — schrieb — geschrieben** (Vokal Präteritum = Partizip II),
- 2 Stammvokale (1 — 2 — 1): **lesen — las — gelesen** (Vokal Präsens = Partizip II).

Die gemischten Verben haben zwar wie die starken Verben verschiedene Stammvokale, aber wie die schwachen Verben das Suffix **-te-** im Präteritum und **-t** im Partizip II: **nennen — nannte — genannt**.

Das Hilfsverb

Zur Bildung verschiedener Tempora und des Passivs dienen die drei Hilfsverben **haben**, **sein** und **werden**:

	<i>Präsens</i>	<i>Präteritum</i>	<i>Konjunktiv I</i>	<i>Konjunktiv II</i>
haben				
ich	habe	hatte	habe	hätte
du	hast	hattest	habest	hättest
er/es/sie	hat	hatte	habe	hätte
wir	haben	hatten	haben	hätten
ihr	habt	hattet	habet	hättet
sie/Sie	haben	hatten	haben	hätten
sein				
ich	bin	war	sei	wäre
du	bist	warst	sei(e)st	wär(e)st
er/es/sie	st	war	sei	wäre
wir	sind	waren	seien	wären
ihr	seid	wart	sei(e)t	wär(e)t
sie/Sie	sind	waren	seien	wären
werden				
ich	werde	wurde	werde	würde
du	wirst	wurdest	werdest	würdest
er/es/sie	wird	wurde	werde	würde
wir	werden	wurden	werden	würden
ihr	werdet	wurdet	werdet	würdet
sie/Sie	werden	wurden	werden	würden

Die Hilfsverben dienen vor allem zur Bildung verschiedener Verbformen:

- **haben** + Partizip II zur Bildung des Perfekts: *ich habe geliebt.*
- **sein** + Partizip II zur Bildung des Perfekts: *ich bin gelaufen.*
- **werden** + Infinitiv zur Bildung des Futurs: *er wird kommen.*
- **werden** + Partizip II zur Bildung des (Vorgangs-) Passivs: *sie wird geliebt.*
- **sein** + Partizip II zur Bildung des Zustandspassivs: *es ist geschlossen.*

Die Verben **sein**, **werden** und auch **bleiben** können als Teil des Prädikats (als sogenannte „Kopulaverben“) auftreten. Dann verbinden sie sich mit einem Prädikativ: mit einem Adjektiv: *Wir sind glücklich. Sie wird krank. Sie bleiben hart.*

- mit einem Substantiv: *Er ist Lehrer. Sie wird Beamtin.*
- mit einem Adverb: *Sie ist hier. Wir bleiben da.*
- Alle Hilfsverben können auch als Vollverben verwendet werden: *Ich habe eine Wohnung* (haben = besitzen).

• **Das Modalverb**

Die Modalität (Art und Weise) eines Geschehens wird durch die Modalverben ausgedrückt. Ihre Formen im Präsens:

	<i>wollen</i>	<i>sollen</i>	<i>müssen</i>	<i>können</i>	<i>dürfen</i>	<i>mögen</i>	<i>möchten</i>
ich	will	soll	muss	kann	darf	mag	möchte
du	willst	sollst	musst	kannst	darfst	magst	möchtest
er/es/sie	will	soll	muss	kann	darf	mag	möchte
wir	wollen	sollen	müssen	können	dürfen	mögen	möchten
ihr	wollt	sollt	müsst	könnt	dürft	mögt	möchtet
sie/Sie	wollen	sollen	müssen	können	dürfen	mögen	möchten

- Die Modalverben haben auch im Präsens die Personalendungen der Serie.
- Die Modalverben (außer **sollen** und **möchten**) ändern ihren Stammvokal zwischen Singular und Plural.

Modalverben verbinden sich im Allgemeinen mit einem Vollverb im reinen Infinitiv: *Ich kann schwimmen.*

Im Perfekt erscheint das Modalverb im Infinitiv: *Ich habe schwimmen können.*

Modalverben können auch selbstständig (d. h. ohne Infinitiv) verwendet werden: *Ich kann das. Sie will das.* Bei In diesem Fall wird das Perfekt mit dem Partizip II gebildet: *Ich habe das gekonnt. Sie hat das gewollt.*

Die Negation des Modalverbs **müssen** ist **nicht brauchen** (mit Infinitiv und **zu!**):

Ich muss heimgehen. — Ich brauche nicht heimzugehen.

Sie muss heute einkaufen. — Sie braucht heute nicht einzukaufen.

Die Modalverben können auch verwendet werden, um eine Vermutung auszudrücken:

Er muss krank sein. (sicherlich)

Sie müsste jetzt fast vierzig sein. (wahrscheinlich)

Die Kinder dürften schon schlafen. (vermutlich)

Wenn Modalverben mit dem Passiv kombiniert werden, dann wird das Passiv nur beim Vollverb ausgedrückt. Das Modalverb steht als finites Verb an zweiter Stelle: *Der Künstler sollte als Erster bedient werden.*

Trennbare und nicht-trennbare Verben

Die Verbpräfixe lassen sich in drei große Gruppen einteilen.

• Verben mit betonten Präfixen sind *trennbar*. Dazu gehören:

ab-, aus-, los-, vor-, da-, hin-, her-, an-, bei-, mit-, weg-, daran-, auf-, ein-, nach-, zu-, darauf-, hinauf-, herauf-.

Verben mit diesen betonten Präfixen bilden eine Verbklammer in allen einfachen Tempusformen (jedoch nicht im Nebensatz). Im Partizip II tritt **-ge-** zwischen Präfix und Partizip **angesprochen**: *Er spricht die Leute an. Er sprach die Leute an.*

• Verben mit unbetonten Präfixen sind *untrennbar*.

be-, ent-, er-, ge-, ver-, zer-, miss-.

Verben mit diesen Präfixen werden nie getrennt. Im Partizip II erscheint kein **-ge-**: *Wir bearbeiten die Aufgabe. Wir haben die Aufgabe bearbeitet.*

• Einige Präfixe bilden — je nach Betonung — entweder untrennbare oder trennbare Verben. Betont sind die Präfixe trennbar, unbetont sind sie untrennbar. Dazu gehören: **durch-, hinter-, über-, unter-, um-**.

Unbetont und untrennbar:

Der Lehrer umschreibt ein Wort.

Er umfährt den Baum.

Sie unterstellt ihm Betrug.

Betont und trennbar:

Der Redakteur schreibt den Text um.

Er fährt den Baum um.

Sie stellt das Fahrrad unter.

Der Indikativ

Der Indikativ ist der Modus der Wirklichkeit und der Tatsachen, die in der Gegenwart (Präsens), der Vergangenheit (Perfekt, Präteritum, Plusquamperfekt) und der Zukunft (Futur I und II) beschrieben werden.

Starke Verben ändern ihren Stammvokal in der 2. und 3. Person Singular.

Das Präsens beschreibt Handlungen und Ereignisse in der Gegenwart:

Sei bitte ruhig, ich telefoniere gerade.

Zusammen mit einer Zeitangabe beschreibt das Präsens auch Zukünftiges:

Ich fahre nächste Woche in Urlaub.

Die Vergangenheit

Das Perfekt

Die meisten Verben bilden ihr Perfekt mit dem Hilfsverb **haben** und dem Partizip II. Einige Verben brauchen jedoch das Hilfsverb **sein** und das Partizip II

Das Perfekt mit **haben** bilden insbesondere folgende Verben:

- alle transitiven Verben:
Ich habe das Buch gelesen.
- alle reflexiven Verben: *Er hat sich gefreut.*
- einige intransitive Verben: *Die Blume hat geblüht.*

Mit **sein** bilden die intransitiven Verben ihr Perfekt, die

- eine Fortbewegung oder gerichtete Bewegung bezeichnen:

Ich bin gelaufen.

- eine Veränderung bezeichnen (z. B. den Beginn oder das Ende einer Handlung):

Er ist eingeschlafen.

- sowie die Verben **sein** und **bleiben**: *Ich bin gestern dort gewesen.*

Sie ist noch etwas länger geblieben.

Mit dem Perfekt drückt man Vergangenes aus. Es wird hauptsächlich in der gesprochenen Sprache verwendet: „*Ich bin am Wochenende nach Berlin gefahren. Und du?*“ — „*Ich habe eine Radtour gemacht.*“

Das Perfekt ersetzt manchmal das Futur II. *In einem Monat hat er den Führerschein geschafft.*

Das Präteritum

Das Tempus-Signal für das Präteritum ist das Suffix **-te-** bei den schwachen Verben und die Stammvokalveränderung bei den starken Verben.

	<i>schwaches Verb lieben antworten</i>	<i>starkes Verb rufen</i>	<i>gemischtes Verb denken</i>	
ich	liebte	antwortete	rief	dachte
du	liebtest	antwortetest	riefst	dachtest
er/es/sie	liebte	antwortete	rief	dachte
wir	liebten	antworteten	riefen	dachten
ihr	liebtet	antwortetet	rieft	dachtet
sie/Sie	liebten	antworteten	riefen	dachten

Mit dem Präteritum werden Handlungen in der Vergangenheit beschrieben. Man verwendet es hauptsächlich in der geschriebenen Sprache, z. B. in Erzählungen, Berichten, Artikeln etc.:

Vorsichtig ging er die Treppe hinauf, öffnete die Tür und dann sah er es.

Die Verben **haben** und **sein** sowie die Modalverben und der Ausdruck **es gibt** werden auch in der gesprochenen Sprache im Präteritum verwendet: *Warst du am Wochenende auf dem Konzert? — Nein, ich hatte Kopfschmerzen. Außerdem gab es keine Karten mehr.*

Das Plusquamperfekt

Das Plusquamperfekt wird mit den Hilfsverben **haben** und **sein** im Präteritum und dem Partizip II gebildet.

Das Plusquamperfekt wird verwendet, um in der Vergangenheit Vorzeitigkeit auszudrücken, d. h. die Handlung, die einer anderen zeitlich vorangegangen ist, steht im Plusquamperfekt, die spätere Handlung im Perfekt oder Präteritum:

Nachdem er das Studium beendet hatte, machte er eine Weltreise.

Das Futur

Das Hilfsverb **werden** im Präsens bildet zusammen mit dem Infinitiv eines Vollverbs das Futur I.

Das Futur I wird verwendet, um Vorgänge oder Handlungen zu beschreiben, die in der Zukunft liegen: *Sie wird bald nach Australien gehen.* Allerdings wird im heutigen Deutsch meist die Form des Präsens verwendet, um etwas Zukünftiges zu bezeichnen:

Im Sommer fahren wir nach Italien.

Die Verbindung von **werden** mit Infinitiv drückt meist noch eine zusätzliche Bedeutung aus:

- Vermutung:

Sie wird nicht mehr kommen.

- nachdrückliche Aufforderung:

Das wirst du nicht noch einmal tun!

Das Futur II wird mit dem Hilfsverb **werden** im Präsens und dem Partizip II mit **haben** oder **sein** gebildet. Die Hilfsverben **haben** und **sein** stehen im Infinitiv hinter dem Partizip Perfekt.

Das Futur II drückt aus, dass eine Handlung in der Zukunft abgeschlossen ist: *Nächstes Jahr wird er sein eigenes Geschäft eröffnet haben.*

Ebenso wie das Futur I kann auch das Futur II für Vermutungen und nachdrückliche Aufforderungen verwendet werden: *Er wird jetzt wohl in Berlin angekommen sein. Sie werden den Bericht bis morgen fertig geschrieben haben.*

Aufgaben

1. Schreiben Sie die Sätze und markieren Sie die Verben Beruf und Freizeit

- 1) Charmi / arbeitet / bei SAP.
- 2) Programmierer / ist / er.
- 3) er / schreibt / Programme / für die Buchhaltung.
- 4) schwimmt / er / gern / und / liest / er / gern.
- 5) er / im Winter / gern / Ski / fährt.
- 6) im Urlaub / nach Kenia / fährt / er.
- 7) dort / seine Familie / besucht / er.

2. Welches W-Wort passt?

- 1) _____ heißen Sie?
- 2) _____ machen Sie am Wochenende?
- 3) _____ lernst du für den Test? Heute?
- 4) _____ kann mir helfen? Ich verstehe die Aufgabe nicht.
- 5) Um _____ Uhr ist Ihr Deutschunterricht zu Ende?
- 6) _____ kommen Sie?
- 7) Ich suche so eine Lampe. _____ finde ich so etwas?
- 8) _____ fährt der Bus?
9. _____ kosten die Äpfel?

3. Schreiben Sie die Fragen mit dem passenden W-Wort. Familie

- 1) dein Bruder / heißt *Wie heißt dein Bruder?*
- 2) deine Schwester / wohnt
- 3) alt / dein Vater / ist
- 4) kommt / deine Familie
- 5) arbeitest / du
- 6) machst / du / am Sonntag
- 7) deine Familie / besuchst / du
- 8) Geschwister / hast / du

4. Schreiben Sie die Ja/Nein-Fragen und antworten Sie mündlich.

- 1) heißen / Sandor / Sie /?
- 2) sind/alt/Sie/35 Jahre/?
- 3) wohnen / in Frankfurt / Sie /?
- 4) Ihre Telefonnummer/ist/81237/?
- 5) Deutsch / lernen / Sie /?
- 6) kommen / aus Ungarn / Sie /?
- 7) gehen / ins Theater / gern / Sie /?
- 8) lesen / gerne / Sie /?
- 9) gehst / oft / du / in die Stadt /?
- 10) jeden Tag / du / lernst /?
- 11) oft / du / deine Familie / besuchst /?

12) du / ein Musikinstrument / spielst /?

13) liest / gern / du /?

5. Schreiben Sie die Sätze. Achten Sie auch auf die Groß- und Kleinschreibung.

1) kostet / der broccoli / wie viel,

2) Sie / eier / haben,

3) die kartoffeln / was / kosten,

4) woher / die hühner / kommen,

5) aus frankreich / der käse / ist,

6) finde / brot / ich / wo,

7) kann / den käse / probieren / ich,

8) die äpfel / aus deutschland / sind,

9) wann / neue kartoffeln / sie / bekommen.

10) die tomaten / woher / sind.

6. Sprechen Sie die Verben laut. Welche Verben sind trennbar, welche nicht?

einkaufen — verkaufen — anmachen — bestellen — besuchen — mitbringen — empfehlen — einsteigen — erklären — erlauben — mitkommen — mitbringen — umziehen — übernachten — aufschreiben — unterschreiben — untersuchen — vermieten — (sich) vorstellen — wiederholen — zuordnen — zuhören — zumachen.

7. Trennbare Verben — Schreiben Sie die Sätze.

1. einkaufen / ich / noch ein Brot /.

2. einkaufen / du / auch noch etwas Wurst /?

3. mitbringen / bitte / mir / ein Kilo Äpfel /!

4. anrufen / ich / dich / heute Abend /.

5. anmachen / bitte / das Licht /!

6. zumachen / bitte / das Fenster /!

7. umziehen / wir / im Mai /.

8. zuhören / Sie / bitte / genau /!

9. zuordnen / Sie / bitte / die Sätze /.

10. aufschreiben / du / das Beispiel /?

8. Schreiben Sie die Sätze.

1. müssen / ich / oft / arbeiten / am Wochenende /.

2. können / wann / du / mich / besuchen /?

3. dürfen / ich / Sie / anrufen / heute Abend /?

4. wollen / wir / fahren / nach Berlin / in den Ferien /.

5. müssen / anfangen / Sie / Ihre Arbeit / pünktlich /!

6. können / anfangen / Sie / bei Gleitzeit / zwischen 7 und 9 /.

7. wollen / Sara / ab Mai / arbeiten / nur noch 20 Stunden /.

8. dürfen / ich / morgen / kommen / eine Stunde später /?

9. Fehlersuche. In diesem Text stehen fünf Modalverben oder Verben falsch. Markieren Sie sie und korrigieren Sie den Text.

In Deutschland müssen arbeiten die meisten Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zwischen 35 und 40 Stunden. Das eine Vollzeitstelle ist. Man kann aber auch Teilzeit arbeiten. Viele Menschen nicht die ganze Woche wollen arbeiten. Sie arbeiten dann vielleicht nur an drei Tagen. In anderen Berufen man kann vor allem im Sommer viel arbeiten und darf dann im Winter zu Hause bleiben oder nach Mallorca fliegen. Viele Menschen wollen auch mehr arbeiten, aber gibt es nicht genug Arbeitsplätze.

10. Schreiben Sie die Sätze. Markieren Sie die Verben oder Verbteile.

1. schreiben / müssen / ich / den Brief / an die Firma Rusch & Töchter /.
2. haben / ausfüllen / gestern / du / die Formulare /?
3. wollen / ich / morgen / freinehmen / einen Tag /.
4. können / bitte / Sie / im Rathaus / anrufen /?
5. zu sein / das Rathaus / am Mittwochnachmittag /.
6. haben / arbeiten / wie lange / Sie / als Sekretärin /?
7. müssen / sprechen / ich / mit dem Chef / über meinen Urlaub /.

11. Schreiben Sie die Sätze mit *nicht*. Was sind die richtigen Informationen?

Berlin liegt am Rhein.

Hamburg liegt an der Nordsee.

Das deutsche Geld heißt Mark.

München ist die Hauptstadt von Sachsen.

Man darf auf allen Autobahnen 200 Stundenkilometer fahren.

Der Bodensee liegt in Norddeutschland.

12. Schreiben Sie die Sätze

1. Hast du ein Fahrrad?

2. Hast du eine Monatskarte für die Straßenbahn?

Nein, _____

3. Hast du mir Blumen mitgebracht?

Nein, _____

4. Hast du dir einen Rock gekauft?

Nein, _____

5. Willst du ein Eis?

Nein, _____

6. Magst du Pommes frites?

Nein, _____

Magst du Tomaten?

Nein, _____

Hast du Freunde in Berlin?

Nein, _____

Sprichst du Chinesisch?

Nein, _____

Verstehst du Bairisch?

Nein, _____

7. Liest du Romane auf Deutsch?

Nein. _____

8. Schreibst du mir eine Postkarte aus den Ferien?

Nein. _____

13. Was passt? Markieren Sie.

1. Heißen Sie kein/nicht Tatjana?

Nein, ich heiße kein/nicht Tatjana, ich bin Swetlana.

2. Sind Sie nicht/kein aus der Ukraine?

O Nein ich bin keine/nicht Ukrainerin, ich bin aus Polen.

3. Arbeiten Sie nicht/kein bei Edeka?

Nein, ich habe zurzeit nicht/keinen Job.

4. Die Äpfel sind gut. Möchtest du sie nicht/keine kaufen?

Nein, ich will nicht/keine Äpfel kaufen, aber Bananen.

5. Haben wir keine/nicht Bananen zu Hause?

Nein, ich glaube nicht/keine.

6. Magst du keine/nicht Äpfel?

Doch, aber ich will jetzt keine/nicht Äpfel kaufen.

14. Schreiben Sie die Fragen und die Antworten.

1	einkaufen / ihr / noch Wurst und Käse /?	+ / wir / nachher /gehen / zum Supermarkt /.
2	essen / ihr / gerne Pizza / nicht /?	+ / nur Pizza mit Salami / aber /.
3	Sie / mögen / keine Currywurst /?	- / ich / essen / kein Fleisch /.
4	mitkommen / ihr / zum Essen / nicht /?	- / wir / noch lernen / müssen /.
5	trinken / du / keinen Wein /?	+ / ich / trinken / Weißwein / manchmal /.
6.	essen / Sie / am Mittag / nicht /?	+ / ich / essen / meistens / einen Apfel /.
7	essen / du / abends / warm /?	+ / ich / kochen / gern /.

15. Welche Konjunktion passt? Markieren Sie.

1. Ich möchte ein Stück Kuchen und/oder/aber ich nehme eine Tasse Kaffee, bitte.

2. Wir können Nudeln essen, und/oder/aber ich kann auch Gemüse kochen.

3. Ich koche gern, aber/oder/denn ich wasche nicht gern ab.

4. Ich koche heute, denn/aber/oder dann möchte ich nicht die Küche sauber machen.

5. Indira isst kein Fleisch, denn/oder/und sie ist Vegetarierin.

6. Mein Freund trinkt keinen Alkohol, denn/oder/aber er ist Moslem.

16. Schreiben Sie die Sätze.

1) Ich / eine neue Stelle / habe / erst in zwei Monaten / ich kann / anfangen / aber.

2) wird frei / Die Stelle / eine Kollegin / ein Kind / bekommt / denn.

3) morgens um 7 Uhr / Sie müssen / im Betrieb sein / bis 16 Uhr / geht / Ihre Arbeitszeit / und.

4) im April / Sie können / nicht in Urlaub gehen / alle Arbeitskräfte / wir brauchen / denn.

17. Setzen Sie die Verbe in Präsens ein.

Am Morgen zu Hause

1. Was _____ (machen) du morgens zuerst? _____
(kochen) du zuerst Kaffee oder _____ (duschen) du zuerst?

Zuerst _____ ich (duschen) und dan _____ (kochen) ich Kaffee. Dann _____ (holen) ich die Zeitung und _____ (bringen) Birgit eine Tasse Kaffee ans Bett. Und dann _____ (machen) ich Frühstück.

2. Wann _____ (gehen) eure Kinder morgens aus dem Haus? Die Schule _____ (beginnen) um 7 Uhr 50. Um 7 Uhr 20 _____ (kommen) Peter und Till. Ilona _____ (gehen) meistens kurz nach halb sieben los.

3. _____ (frühstücken) ihr zusammen?

Nicht immer. Heinz und ich _____ (frühstücken) immer zusammen. Holger _____ morgens nur eine Tasse Tee (trinken) und Ilona _____ (frühstücken) oft ganz schnell. Sie _____ (brauchen) immer lange in der Dusche.

18. Ergänzen Sie die Formen.

Infinitiv	ich	du	er/es/sie	wir	ihr	sie/Sie
fahren	fahre		fährt			
essen	esse					
geben	gebe					
helfen	helfe					
lesen	lese					
nehmen	nehme					
schlafen	schlafe					
sehen	sehe					
sprechen	spreche					
tragen	trage					
waschen	wasche					J

19. Ersetzen Sie das Verb. Schreiben Sie wie im Beispiel.

1. Schreibst du einen Text? (lesen).
2. Sie macht immer die Hausaufgaben, (vergessen).
3. Geht Paul zur Arbeit? (fahren).
4. Arbeitest du in der Mittagspause? (schlafen).
5. Steht der Bus am Jahnplatz? (halten).
6. Er kauft Brot und Schinken, (essen) —
7. Hol mir bitte den Salat, (geben).
8. Der Kellner bringt das Menü, (empfehlen).

20. Ergänzen Sie die Verben.

1. Ich esse am liebsten Tomatensalat. Was _____ am liebsten?
2. Ich empfehle euch den italienischen Salat. Was _____ ihr mir?
3. Ich nehme den Tee gern mit Zucker. Was _____ du in den Tee?
4. Ich wasche meine Strümpfe immer mit der Hand. Wie _____ du deine Strümpfe?
5. Abends lese ich immer Zeitung. Wann _____ du Zeitung?
6. Wir schlafen immer in der Mittagspause. _____ du mittags auch?
7. Hosni und Erhan sprechen Französisch und Arabisch. Was _____ du?
8. Ich mache wenig Sport. Ich laufe manchmal. _____ du auch?

21. Welches Verb passt? Ergänzen Sie. Beim Umzug

mieten — heißen — helfen — besuchen — lesen — suchen

1. _____ du immer noch eine Wohnung?
2. _____ du auch die Anzeigen in der Zeitung?
3. _____ euch Tom beim Umzug?
4. Wie _____ der Vermieter?
5. Wir _____ euch nächste Woche nach dem Umzug.
6. _____ ihr ein Auto für den Umzug? Das kostet nicht viel.

kommen — geben — beginnen — helfen — tragen — wissen — treffen

7. Klaus, bitte _____ mir. Der Schrank ist so schwer.
8. Klaus und Tom, _____ ihr bitte die Waschmaschine?
9. Wann _____ du deine Nachbarn? Heute? Ich _____ es nicht. Aber vielleicht _____ sie auch zum Fest.

10. Wann _____ das Fest?

22. Das Verb haben — Ergänzen Sie.

1. Ich _____ noch keinen Termin.
2. Wann _____ Sie denn Zeit?
3. _____ Sie schon Ihr Rezept?
4. _____ du Kopfschmerzen?
5. _____ du Hunger?

23. Trennbare Verben im Präsens. Schreiben Sie Sätze.

1. Wann / ihr / umziehen?
2. Wie lange / eure Kinder / abends ernsehen?
3. Der Zug / in Bochum / um 18 Uhr 32 / ankommen.
4. Der Film / um 20 Uhr 15 / anfangen.
5. Herr Pohl / seine Kinder / von der Schule / abholen.
6. Mein Urlaub / am 17. Juli / anfangen.
7. Sonntags / ich / gerne spät / aufstehen.
8. Manchmal / ich / auch am Kiosk / einkaufen.
9. Wie / du / denn / aussehen?
10. Frau Balzer / immer um 6 Uhr 30 / aufstehen.
11. Klaus / im Kino / sein Handy / ausmachen.
12. Hosni / jede Woche / seine Mutter / anrufen.

24. Trennbare Verben und nicht trennbare Verben. Schreiben Sie die Sätze.

- 1) der Computerkurs / um 19 Uhr / anlangen;
- 2) die Teilnehmer / die Computer / anmachen;
- 3) die Kursleiterin / das Programm / erklären;
- 4) die Teilnehmer / sich anmelden / im Netz;
- 5) sie / Formulare / ausfüllen;
- 6) die Kursleiterin / den Text / übersetzen;
- 7) die Teilnehmer / die Übung / wiederholen;
- 8) die Teilnehmer / Texte / abschreiben;
- 9) sie / die Texte / bearbeiten;
- 10) die Texte / gut / aussehen;
- 11) die Teilnehmer / die Computer / ausschalten.

25. Schreiben Sie persönliche Fragen.

du-Form

- 1) gern früh aufstehen;
- 2) gern einkaufen;
- 3) gern spazieren gehen;
- 4) gern die Familie besuchen;
- 5) gern Freunde anrufen;
- 6) gern die Freundin einladen;
- 7) gern abends fernsehen;
- 8) gern fremde Städte besichtigen;
- 9) gern im Urlaub wegfahren;
- 10) gern Rechnungen bezahlen.

26. Markieren Sie das passende Modalverb. Es können auch beide passen.

Musst/Kannst du bitte die Zwiebeln schneiden? Ich muss/kann dann immer weinen. Wir haben das Brot vergessen. Ich kann/muss schnell zum Bäcker gehen und Baguette holen. Das Gemüse ist aus dem Garten. Ihr müsst/wollt es noch waschen. Müsst/Möchtet ihr Musik hören? Was hört ihr denn gern? Ich finde das Rezept nicht. Kannst/Sollst du mir helfen? In die Suppe muss/möchte viel Sahne. Das schmeckt gut. Wie lange muss/kann die Suppe kochen? Eine viertel Stunde? Dann können/müssen wir jetzt den Tisch decken.

Möchtest/Willst du ein Glas Wein trinken? Darf/Kann ich mal probieren? Das Rezept ist von meiner Mutter, soll/will ich es dir aufschreiben?

Peter möchte/soll keine Suppe essen, er isst nur Spaghetti mit Tomatensoße.

Maria darf/soll keine Sahne essen, sie hat eine Allergie. Darf/Muss man bei euch rauchen?

27. Ergänzen Sie die Sätze mit einem Modalverb in der richtigen Form. Es gibt zum mehrere Möglichkeiten.

1. _____ ihr zum Essen Wein oder Bier trinken?

Ich nehme ein Bier.

Und ich _____ gern ein Glas Weißwein.

2. _____ ich noch mehr Brot holen?

Ja, bitte.

3. Rudi, _____ ich dir noch Kartoffeln geben?

Nein, danke, ich bin satt.

4. _____ ihr nach dem Essen die Fotos ansehen?

Ja, gerne. Wie viele sind es denn? Es sind 800, aber wir _____ sie ja nicht alle ansehen.

5. _____ ihr nach dem Essen einen Abendspaziergang machen?

Eigentlich gerne, aber wir _____ um 10 zu Hause sein.

Der Babysitter _____ dann nach Hause gehen.

28. Schreiben Sie die Infinitive und ordnen Sie zu: mit ge- oder ohne.

verkauft — geantwortet — erklärt — studiert — ferngesehen — ausgefüllt — benutzt — gelernt — gekommen verstanden — bezahlt — gefahren — telefoniert — gekauft — geholt — geschrieben — abgefahren — verdient — gearbeitet — vermietet — überwiesen — gelesen — bestellt — mitgebracht — unterschrieben — angerufen.

29. Perfekt mit haben Schreiben Sie die Sätze im Perfekt.

1. *Tut mir leid, ich verstehe Sie nicht.*

2. Wo kaufen Sie das Brot?

3. Was kostet das Gemüse?

4. Wo arbeitest du?

5. Wo lernst du Deutsch?
6. Schreibst du mit?
7. Benutzen Sie ein Wörterbuch?
8. Verkaufen Sie Ihr Auto?
9. Liest du das Buch ganz?
10. Ich unterschreibe das Formular.
11. Ich telefoniere mit meiner Mutter.
12. Ich rufe meinen Vater an.
13. Ich spreche mit ihm.

30. Perfekt mit *sein* Schreiben Sie die Sätze im Perfekt.

1. Ich schwimme eine halbe Stunde.
2. Ich laufe zehn Kilometer.
3. Roland geht weg.
4. Das Flugzeug fliegt ab.
5. Ich stehe um 6 Uhr auf.
6. Ich bleibe bis 20 Uhr in der Firma.
7. Ich steige in Frankfurt aus.
8. Sandra fährt nach Warschau.
9. Kommt ihr Freund auch mit?
10. Ich gehe am Samstagabend weg.
11. Wann fährt euer Bus ab?
12. Ich komme um 10 Uhr an.
13. Maria und Carlos ziehen um.

Text 8. Schulzeit

1. Ich beendete in diesem Jahr die allgemeinbildende Schule Nummer 1 in Balaschow. 2. Unsere Schule ist ziemlich alt, sie wurde vor einigen Jahrzehnten gebaut. 3. Das Gebäude ist groß, bequem und hat zwei Stockwerke. 4. Hinter dem Gebäude befindet sich der Sportplatz, wo unsere Sportstunden und verschiedene Wettkämpfe stattfinden. 5. Nach den Stunden machten wir hier oft Sport: spielten Volleyball, Basketball oder Tennis. 6. Im ersten Stock befinden sich die Garderobe und die Kanzlei, die Werkstätten und unsere Speisehalle. 7. Hier ist auch unsere Bibliothek, wo uns Lehrbücher, Zeitschriften und Zeitungen und auch Werke der schönen Literatur zur Verfügung stehen. 8. Versammlungen und Konzerte finden in der Aula statt. 9. Am Wochenende werden hier Diskotheken durchgeführt. 10. Unser Sportsaal ist mit verschiedenen Sportgeräten eingerichtet. 11. Das Lehrerzimmer und verschiedene Kabinette liegen oben.

12. Das Lernen an der Schule machte mir immer Spass. 13. Früher habe ich nur für die Schule gelernt, um gute Noten zu bekommen. 14. Später lerne ich aber "für das Leben". 15. Gute Kenntnisse sind wichtiger als gute Noten. 16. Wir studierten Mathematik, Physik, Chemie, Literatur, Geschichte

und andere Fächer. 17. Aber mein Lieblingsfach war Deutsch. 18. Ich verbinde mit diesem Fach meine Zukunftspläne.

19. In unserer Schule herrscht überall Ordnung und Sauberkeit. 20. Ich habe meine Schule gern. 1. Sie war 11 Jahre lang ein Treffpunkt mit meinen Freunden. 22. Hier verbrachte ich 11 Jahre meines Lebens. 23. Hier sind meine Lieblingslehrer. 24. Hier fand ich meine Freunde. 25. Ich werde diese Jahre und meine Schule nie vergessen.

Weiterführende Fragen zum Thema "Schulzeit"

1. Welche Schultypen gibt es in Ihrer Stadt?
 2. Wieviel Schüler lernen in Ihrer Schule?
 3. Gibt es einen Schulgarten? Wer pflegt ihn?
 4. Wie waren Ihre Schulleistungen?
 5. Gab es in der Klasse leistungsschwache Schüler?
 6. Haben Sie ihnen geholfen?
 7. Welche Fächer fallen Ihnen leicht, welche — schwer?
 8. Wieviel Mal im Jahr haben die Schüler Ferien?
 9. Wie lange dauert eine Schulstunde? Pausen?
 10. Mit wieviel Jahren geht man in Russland in die Schule?
 11. Welche Möglichkeiten stehen den Schülern nach der 9. Klasse offen?
 12. Ist der Schulbesuch kostenlos?
 13. Macht Ihnen das Lernen Spass?
 14. Welche Fächer mögen Sie nicht?
 15. Trägt man in Ihrer Schule Schuluniform?
- Wie stehen Sie zur Schuluniform?
16. Haben Sie Klassenfahrten gemacht?
 17. An welches Ereignis aus dem Schulleben erinnern Sie sich oft?

Text 9. In der Deutschstunde

1. Mein Lieblingsfach in der Schule war Deutsch. 2. Deutschstunden machten mir immer Spaß. 3. Ich bereitete mich auf diese Stunden gründlich vor. 4. Zuerst hatten wir Deutsch viermal in der Woche, dann drei, später leider noch weniger. 5. Unsere Arbeit verlief folgenderweise. 6. Wir lernten deutsche Wörter und grammatische Regeln. 7. Wir machten viele Übungen, denn nur Übung macht den Meister. 8. Wir beantworteten die Fragen des Lehrers und stellten selbst Fragen, um im Dialog sprechen zu können. 9. Gern lasen und übersetzten wir Texte. 10. Mit grossem Vergnügen trugen wir Gedichte vor und sangen deutsche Lieder. 11. Manchmal schrieben wir auch Kontrollarbeiten. 12. Vor Kontrollarbeiten hatte ich aber ein wenig Angst.

13. In den Deutschstunden erfuhren wir viel Neues und Interessantes von der Kultur, Geschichte, Sehenswürdigkeiten und vom Leben der Menschen in deutschsprachigen Ländern.

14. Unser Fremdsprachenkabinett hatte einige moderne Einrichtungen, die beim Studium der Sprache helfen: Kassettenrecorder, Kopfhörer, Dia-

projektor und anderes. 15. An den Wänden hängen Collagen, Landkarten von Deutschland und Europa. 16. Wir reisten oft in Gedanken den Rhein entlang, durch die deutschen Hansestädte und die deutschsprachigen Länder. 17. Grammatische Tabellen an den Wänden halfen uns, weniger Fehler beim Sprechen zu machen. 18. Einmal im Jahr veranstalteten wir eine Fremdsprachenwoche. 19. Wandzeitungen schmückten die Wände, landeskundliche Wettbewerbe fanden statt, es wurde Deutsch und Englisch gesungen, gespielt, z. B. "Wunderfeld" oder "Oh, du Glückspilze".

20. Die Deutschstunden gefielen mir auch immer gut. 21. Nicht zufällig wählte ich Deutsch zu meinem künftigen Fach.

Weiterführende Fragen zum Thema "In der Deutschstunde"

1. Sind für Sie alle Schulfächer wichtig?
2. Fällt Ihnen Deutsch schwer?
3. Was macht Ihnen Schwierigkeiten?
4. Seit wieviel Jahren lernen Sie Deutsch?
5. Wieviel Deutschlehrer hatten Sie?
6. Wie sind Ihre Leistungen im Fach Deutsch?
7. War die Disziplin in den Deutschstunden streng oder locker?
8. Nahmen Sie an Wissenswettbewerben in Deutsch teil?
9. Gab es in Ihren Deutschstunden Theaterspielen? Welche Rolle spielten Sie?
10. Gibt die Deutschlehrerin oft schlechte Noten?
11. Welche Lieder haben Sie gesungen?
12. Mögen Sie deutsche Kreuzwörterrätsel?
13. Wer ist der beste Schüler in Deutsch?
14. Was möchten Sie in den Deutschstunden anders machen?

5. DER IMPERATIV

	<i>gehen</i>	<i>warten</i>	<i>nehmen</i>
Sie-Form	Gehen Sie!	Warten Sie!	Nehmen Sie!
Du-Form	Geh!	Warte!	Nimm!
Ihr-Form	Geht!	Wartet!	Nehmt!

Die Sie-Form ändert sich nur dadurch, dass das Verb an die erste Position tritt. Bei der Du- und der Ihr-Form wird das Personalpronomen weggelassen, bei der Du- Form außerdem die Personalendung **-st**: *du gehst* (Präsens Indikativ) — *Geh!* (Imperativ)

Die unregelmäßigen Formen des Imperativs:

	<i>fahren</i>	<i>sein</i>
Sie-Form	Fahren Sie!	Seien Sie (ruhig)!
Du-Form	Fahr!	Sei (ruhig)!
Ihr-Form	Fahrt!	Seid (ruhig)!

Bei unregelmäßigen Verben wird der Umlaut in der 2. Person Singular weggelassen: *du fährst — Fahr!*

Der Imperativ wird für Aufforderungen, Ratschläge und Empfehlungen, Bitten und Vorschläge verwendet: *Mach die Heizung und das Licht aus!* (Aufforderung) *Geh doch zum Arzt.* (Ratschlag/Empfehlung) *Bleiben Sie bitte noch ein bisschen!* (Bitte)

Imperativisch gebrauchte Verbformen:

Einsteigen! Rauchen verboten!

Aufgaben

1. Machen Sie aus den Aussagesätzen Imperativsätze.

- 1) Sie lesen den Text.
- 2) Ihr ruft im Rathaus an.
- 3) Sie lernen die Wörter.
- 4) Du hilfst mir.
- 5) Ihr kommt morgen zu mir.
- 6) Du gibst mir den Kuli.
- 7) Ihr lernt bis morgen die Wörter.

2. Schreiben Sie die Imperativsätze. Achten Sie auf die trennbaren Verben.

- 1) morgen / um 8 Uhr / kommen!
- 2) fahren / in die Heugasse 25 / bitte;
- 3) die Firma Butz / *anrufen* / bitte;
- 4) zum Chef / kommen / um 11 Uhr / bitte;
- 5) das Formular / erfüllen;
- 6) Ihre Lohnsteuerkarte / *mitbringen* / bitte;
- 7) überweisen / das Geld / auf mein Konto;
- 8) anrufen / bitte / die Personalabteilung;
- 9) helfen / bitte / mir / mit dem Formular;
- 10) übersetzen / den Brief / für mich / bitte;
- 11) mitkommen / in die Werkstatt / bitte;
- 12) unterschreiben / das Formular / bitte;
- 13) gehen / mit dem Kollegen / zum Arzt / bitte.

3. Schreiben Sie Imperativsätze

Lerntips

- 1) einen Zeitplan machen;
- 2) nicht zu viel auf einmal lernen;
- 3) öfter kleine Pausen machen;
- 4) mit einer Partnerin lernen;
- 5) gemeinsam Dialoge üben;
- 6) Texte laut sprechen;

- 7) regelmäßig wiederholen;
- 8) zu Hause selbstständig weiterlernen;
- 9) viel Radio hören;
- 10) viel Deutsch lesen.

Anweisungen

- 1) anrufen / die SAP / bitte;
- 2) den Brief / schreiben / bitte / an Frau Thom;
- 3) bitte / aufräumen / das Büro;
- 4) kommen / bitte / zum Chef;
- 5) helfen / der neuen Kollegin / bitte;
- 6) das Licht / bitte / anmachen;
- 7) den Computer / ausmachen / bitte;
- 8) die E-Mails / bitte / ausdrucken.

6. DIE KONJUNKTION

Die nebenordnende Konjunktion

Nebenordnende (koordinierende) Konjunktionen verbinden Wörter, Wortgruppen, Hauptsätze oder gleichartige Nebensätze miteinander:

Ich will Musik hören, aber plötzlich klingelt das Telefon.

Nebenordnende Konjunktionen besetzen keine Position im Satz. Nach der Konjunktion steht demnach das Vorfeld und dann das finite Verb. Im Vorfeld steht meist das Subjekt oder eine Kontextinformation, wie z. B. die Zeitangabe:

Er geht nach Hause, aber sie bleibt noch ein wenig. Er kommt nach Hause und um 18 Uhr macht er das Abendessen.

Die Konjunktionen haben unterschiedliche Bedeutungen:

- | | |
|-------------|---|
| Koordinativ | und, auch, nicht nur ... sondern auch, sowohl ... als auch |
| disjunktiv | oder, entweder ... oder |
| kausal | denn |
| adversativ | aber, bi doch, sondern |
| konzessiv | zwar ... aber |

Die subordinierende Konjunktion

Diese Konjunktionen nennt man heute meist Subjektionen. Sie leiten Nebensätze ein und bewirken, dass das finite Verb am Ende des Satzes steht: Die Wege sind schlecht, weil es den ganzen Tag geregnet hat.

Bedeutungen der subordinierenden Konjunktionen:

- | | |
|-----------------|---|
| temporal | wenn, als, während, bis,
seit, seitdem, nachdem,
bevor, solange, ehe,
sooft; |
|-----------------|---|

kausal	weil, da;
adversativ	während, wogegen;
konzessiv	obwohl, obgleich, obschon, wenngleich, wenn ... auch;
konsekutiv	sodass, so ... dass;
final	dass, damit, um ... zu;
konditional	wenn, falls, sofern, voraus, gesetzt, dass, im Falle, dass;
modal/instrumental	wobei, indem, dadurch, dass, wodurch, womit;
vergleichend	wie, als, als ob, je ... desto/umso;
vorwiegend gramm	dass, ob, wer, was;
Funktion	wie ... (indirekter Fragesatz).

Nebensätze können im Hauptsatz verschiedene syntaktische Funktionen übernehmen:

- Adverbial:

Ich komme, weil ich eine wichtige Nachricht für Sie habe.

- Subjekt oder Objekt:

Dass Sie zu Hause sind, ist gut.

Ich muss Ihnen leider sagen, dass Ihre Mutter einen Unfall hatte.

Ich weiß nicht, ob man sie schon besuchen kann.

Die Fragewörter wer, was, wann etc. können sogenannte indirekte Fragesätze einleiten:

Ich weiß nicht, wer er ist/was er will/wann er geht.

Die Konjunkionaladverbien

Eine weitere Gruppe von Wörtern, die ebenfalls die Verbindung zweier Sätze übernehmen können, sind die sogenannten Konjunkionaladverbien. Der Unterschied zu den Konjunktionen ist vor allem syntaktisch. Bei den Konjunkionaladverbien besetzt das Adverb allein das Vorfeld und danach folgt unmittelbar das finite Verb: Er geht nach Hause, später liest er noch ein Buch. Er kommt nach Hause, da klingelt das Telefon laut.

Bedeutungen der Konjunkionaladverbien:

koordinativ	außerdem, zudem, dazu, ferner, schließlich, weder ... noch;
temporal	danach, dann, später, inzwischen, unterdessen, darauf, vorher, bi davor, zuvor, kaum;

kausal	nämlich;
adversativ	bi allerdings, jedoch, dagegen, einerseits ... andererseits;
konzessiv	trotzdem dennoch;
konsekutiv	also, daher, bi darum, deshalb, deswegen, folglich, somit;
final	dazu, dafür;
konditional	sonst, andernfalls;
modal/instrumental	damit, dadurch, dabei, so.

Aufgaben

1. Bilden Sie die Sätze.

1. Ich kann nicht heute zu dir kommen. Ich habe am Abend viel zu tun. (denn) 2. Um 13 Uhr essen die Touristen zu Mittag. Sie machen eine Stadtrundfahrt mit dem Bus. (dann) 3. Ich habe meine Freunde zu einer Party eingeladen. Sie sind alle gekommen. (und) 4. Peter muss morgen früh aufstehen. Er sieht lange fern, (trotzdem) 5. Kommt der Zug rechtzeitig an? Hat er Verspätung? (oder) 6. Es ist kalt geworden. Paul zieht sich die warme Jacke nicht an. (doch) 7. Ich hatte mich so gut auf das Seminar vorbereitet. Der Lehrer fragte mich nicht. (aber) 8. Herr Schuster hat es eilig. Er nimmt ein Taxi, (deshalb) 9. Es ist kalt und nass draußen. Die Kinder wollen spazieren gehen. (doch) 10. Nina liest sehr gern. Sie weiß viel. (darum) 11. Gehen Sie zur Arbeit zu Fuß? Fahren Sie mit dem Bus ? (oder) 12. Zuerst macht sie das Licht aus. Sie verlässt den Raum. (dann).

2. Setzen Sie *deshalb, aber, und, dann, denn, oder ein*.

1. Abonniertest du die Zeitungen, ... kaufst du sie im Kiosk? 2. Ich habe mich verschlafen,... komme ich zu spät zum Unterricht. 3. Es wird dunkel, ... man macht im Zimmer das Licht an. 4. Frau Stark wollte sich dieses Kleid schon kaufen, ... sie hatte nicht genug Geld mit. 5. Ich habe meinen Großvater lange nicht gesehen,... freue ich mich auf seinen Besuch. 6. Sabine soll im Bert bleiben, ... das Mädchen ist sehr krank. 7. Der Test war wirklich schwer, ... alle haben ihn richtig gemacht. 8. In meiner Familie isst man vegetarisch,... kauft die Mutter kein Fleisch. 9. Mache bitte das Fenster zu, ... es ist kühl geworden. 10. Die Ampel zeigt rot, ... die Menschen bleiben an der Kreuzung stehen. 11. Zuerst hilft Paul den Eltern im Garten,... geht er mit den Freunden Fußball spielen.

3. Setzen Sie *entweder ... oder, nicht nur ... sondern auch, bald... bald, sowohl... als auch, weder... noch ein*.

1. ... ist der Himmel mit Wolken bedeckt, ... scheint die Sonne wieder.
2. ... bringst du mir die Hausaufgaben,... ich komme selbst zu dir. 3. ... die

Eltern kommen zur Schulversammlung, ... die Schüler nehmen daran teil. 4. ... haben wir diesen Text gelesen, ... haben wir ihn übersetzt. 5. ... räumst du dein Zimmer auf, ... du gehst heute nicht aus. 6. Ich bin erkältet, ... huste ich, ... habe ich Kopfschmerzen. 7. Wir verbringen in Deutschland ... unseren Urlaub, ... lernen wir auch das Land besser kennen. 8. Ich habe schon lange keine Nachricht von ihm, er hat mich ... angerufen, ... besucht. 9. Meine Großmutter spricht gut ... Deutsch, ... Französisch. 10. ... gehen wir heute in ein Cafe, ... wir essen in einem Restaurant zu Mittag.

Text 10. Die Rolle der Fremdsprachen

1. Seit vielen Jahrhunderten erlernt man Fremdsprachen. 2. Schon im alten Russland gab es Menschen, die viele Fremdsprachen konnten, z. B. der Fürst Jaroslaw der Weise. 3. Heute steigt die Rolle von Fremdsprachen in unserem Leben. 4. Unsere Gesellschaft wird immer offener. 5. Die Kontakte werden vielseitiger. 6. Die Menschen wollen Fremdsprachen erlernen, um mit ihren ausländischen Freunden zu korrespondieren, mit ihnen persönlich zu verkehren.

7. Gewiss, man kann die Hilfe eines Dolmetschers benutzen, aber der persönliche Verkehr ist wichtiger. 8. So erkennt man und versteht man einander besser und tiefer. 9. Außerdem braucht eine moderne Gesellschaft Menschen mit Sprachkenntnissen. 10. Sie verbessern Aussichten für den Beruf. 11. Ein guter Ingenieur oder ein hochqualifizierter Arbeiter muss technische Dokumente zu den Importmaschinen lesen können.

12. Ich z. B. interessiere mich für Deutsch, weil ich die deutsche Literatur im Original lesen und den Sinn der deutschen Lieder verstehen möchte. 13. Fremdsprachen bieten eine gute Möglichkeit, Kultur, Geschichte, Sitten anderer Länder kennenzulernen. 14. Ich möchte auch die Welt mit eigenen Augen sehen und hoffe, einmal die deutschsprachigen Länder zu besuchen.

15. Fremdsprachen werden zum richtigen Mittel des Menschenverkehrs, der Verständigung der Völker. 16. Sprachkenntnisse erweitern meine Möglichkeiten und machen mich zu einem weltoffenen Menschen. 17. Man bereichert durch das Sprachbeherrschung lernen auch seine Muttersprache. 18. Nicht zufällig sagte Johann Wolfgang Goethe: "Wer eine Fremdsprache nicht kennt, weiss nichts von seiner eigenen". 19. Ich stimme dieser Äußerung zu. 20. Ich finde es richtig, dass die Fremdsprache ein Pflichtfach an unseren Schulen ist.

21. In unseren Schulen stehen Englisch, Deutsch und Französisch zur Wahl. 22. Leider wählen die meisten Schüler Englisch, Deutsch ist in unserer Stadt nicht so populär. 23. Aber ich bin begeistert von dieser Sprache.

Weiterführende Fragen zum Thema "Die Rolle der Fremdsprachen im Leben der Menschen"

1. Welche Sprache nennt man eine Weltsprache?

2. Wächst heute die Rolle der deutschen Sprache in Europa oder nicht? Wie ist das zu erklären?
3. Welche Sprachen finden Sie populär (wichtig, schwer...)?
4. Gibt es künstliche Sprachen? Wozu werden Sie geschaffen?
5. Zu welcher Sprachfamilie gehört Deutsch? (zur germanischen Sprachfamilie).
6. Zu welcher Sprachfamilie gehört unsere Muttersprache?
7. In welchen Ländern spricht man Deutsch?
8. Tragen Fremdsprachenkenntnisse zur Volksdiplomatie bei? Was verstehen Sie darunter?
9. Können Übersetzungsmaschinen Menschen ersetzen?
10. Ist es nötig, die Sprache des Landes zu lernen, wo Sie leben oder leben möchten?
11. Russen in ehemaligen Sowjetrepubliken sollen die Staatssprache dieser neuen Staaten lernen. Finden Sie es richtig oder falsch?
12. Was halten Sie von Menschen, die es nicht machen wollen?
13. Wer wird ein Polyglott genannt?
14. Welche Fremdsprachen außer Deutsch möchten Sie noch lernen und warum?

Text 11. Die Bundesrepublik Deutschland

1. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer Staat. 2. Sie liegt in der Mitte Europas und hat viele Nachbarn. 3. Im Osten grenzt sie an Polen, Tschechien und die Slowakei, im Süden — an die Schweiz und Österreich. 4. Die Nachbarstaaten im Westen sind die Niederlande(Holland), Belgien, Luxemburg und Frankreich, im Norden — Dänemark. 5. Die Nordsee und Ostsee bilden die natürliche Grenze im Norden.

6. Die längsten Flüsse Deutschlands sind die Elbe, der Rhein, die Donau. 7. Die größten Gebirge sind der Schwarzwald, das Erzgebirge, der Harz und die Alpen.

8. Das Wetter ist meistens warm, zu allen Jahreszeiten sind Wind und Regen charakteristisch.

9. In der BRD leben etwa 80 Mio. Menschen. 10. Als eine Föderation besteht sie aus 16 Bundesländern: Hessen, Sachsen, Bayern, Baden-Württemberg und andere. 11. Dazu gehören auch 3 Stadt-Staaten: Hamburg, Berlin und Bremen. 12. Jedes Bundesland ist ein selbstständiger Staat, hat seine eigene Verfassung, sein eigenes Parlament, seine eigene Regierung, seinen eigenen Verwaltungsapparat.

13. Das oberste Staatsorgan ist der Bundestag. 14. An der Spitze der Regierung steht der Bundeskanzler.

15. Die BRD gehört zu den größten Industrieländern mit der stark entwickelten Wirtschaft. 16. Die bekanntesten Firmen sind BASF, Siemens, Daimler-Benz. 17. Sie produzieren Audio- und Videokassetten, Elektronik, Autos.

18. In der BRD gibt es viele Museen und Theater. 19 Weltbekannt sind die Münchener Pinakothek, die Dresdener Gemäldegalerie, Pergamon-Museum in Berlin.

20. Es gibt viel Sehenswertes in diesem Land.

21. Deutschland hat eine komplizierte Geschichte. 22. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde es in zwei Staaten gespalten. 23. Aber das deutsche Volk kämpfte für die Wiedervereinigung. 24. Im Herbst 1989 fiel die Berliner Mauer, Symbol der deutschen Spaltung. 25. Am 3. Oktober 1990 fand die Wiedervereinigung statt. 26. Der 3. Oktober ist jetzt der nationale Feiertag Deutschlands.

Weiterführende Fragen
zum Thema "Die Bundesrepublik Deutschland"

1. Wer ist zurzeit der Bundeskanzler Deutschlands?
2. Ist Deutschland arm oder reich an Bodenschätzen? (Braun- und Steinkohle, Kalisalz)
3. Womit kann man nach Deutschland kommen?
4. Welche Legende ist mit dem Rhein verbunden?
5. In welchem literarischen Werk kann man darüber lesen?
6. Welche berühmten Persönlichkeiten gab Deutschland der Weltkultur?
7. Welche deutschen Wissenschaftler kennen Sie?
8. Was erfand J. Gutenberg, der im 15. Jahrhundert in Mainz geboren wurde?
9. In welcher Stadt fand nach dem Krieg das internationale Tribunal über faschistische Kriegsverbrecher statt?
10. Welcher Staat befand sich noch auf dem Territorium des heutigen Deutschlands bis 1990?
11. Waren Sie in Deutschland?
12. Wo möchten Sie in diesem Land wohnen?
13. Wie ist der Lebensstandard der Bevölkerung in Deutschland?
14. Wie ist die Staatsflagge Deutschlands?

Text 12. Die Städte Deutschlands

1. Im Deutschland gibt es viele Groß- und Kleinstädte. 2. Viele von ihnen entstanden im Mittelalter und noch früher: vor unserer Zeit, wie z. B. Köln.

3. Im Norden sind bekannt die Hansestädte: Hamburg, Bremen, Lübeck. 4. Hamburg liegt an der Mündung der Elbe in die Nordsee. 5. Man nennt es "Deutschlands Tor zur Welt". 6. Hier kann man Schiffe aus aller Welt sehen. 7. Außerdem ist es eine Medienmetropole. 8. Hier werden täglich Millionen Zeitungen und Zeitschriften gedruckt.

9. In der Hansestadt Bremen kann man Skulpturen der berühmten Bremer Stadtmusikanten sehen. 10. Die bekannten Märchengestalten der Brüder Grimm: Esel, Hund, Katze und Hahn sind hier besonders beliebt. 11. Sie sind Symbol der Stadt geworden.

12. Zu den Hansestädten gehört auch die Stadt Lübeck. 13. Man nannte sie Königin der Hanse. 14. Die gotische und Renaissance-Architektur macht die Stadt sehr schön. 15. In Lübeck wurde der berühmte deutsche Schriftsteller Thomas Mann geboren, der Nobelpreisträger, der Autor von "Buddenbrooks" und "Zauberberg". 16. Das Wahrzeichen der Stadt ist das Holstentor aus dem 18. Jahrhundert.

17. In der Mitte Deutschlands gibt es auch viele traditionsreiche Städte. 18. Zu ihnen gehört Weimar, die Hauptstadt der deutschen Klassik. 19. Hier lebten und wirkten die größten Dichter Deutschlands: J. W. Goethe und F. Schiller. 20. Große Freundschaft verband diese Dichter. 21. An ihre Freundschaft erinnert das Goethe-Schiller-Denkmal am Nationaltheater. 22. In Weimar befindet sich das Lucas-Cranach-Haus und die größte Sammlung seiner Gemälde.

Weiterführende Fragen zum Thema "Die Städte Deutschlands"

1. Welche Stadt ist die Hauptstadt Deutschlands?
2. Wo lebte und wirkte der größte deutsche Komponist J. S. Bach?
3. Wie heißt das berühmteste Museum für bildende Kunst in München?
4. Wodurch ist die Stadt Köln bekannt?
5. Was war Bonn vor der Vereinigung Deutschlands?
6. Welche Kurorte Deutschlands sind bekannt?
7. Was wissen Sie über Dresden in der Zeit des Krieges?
8. Welches berühmte Museum befindet sich im Zwinger?
9. Was wird dort ausgestellt?
10. Wessen Meisterwerke kann man dort betrachten?
11. Welches Gemälde gehört zu den Hauptschätzen der Galerie?
12. Von wem wurden viele Meisterwerke der Galerie im Krieg gerettet?
13. Wo wurden sie restauriert?
14. Konnten russische Zuschauer diese Gemälde sehen?
15. In welcher deutschen Stadt wohnt Ihr Brieffreund?
16. In welcher Stadt befindet sich die berühmte Firma Siemens?
17. In welchem architektonischen Stil ist der Kölner Dom gebaut?
18. In welcher deutschen Stadt waren Sie oder welche deutsche Stadt möchten Sie besuchen und warum?

Text 13. Berlin

1. Berlin ist die offizielle Hauptstadt Deutschlands. 2. Berlin liegt an der Spree und ist ein Stadt-Staat, das heißt ein selbständiges Bundesland. 3. Die Stadt wurde im 13. Jahrhundert gegründet. 4. Auf dem Wappen Berlins sehen wir einen Bären, das erklärt auch den Namen der Stadt.

5. Das älteste Kulturzentrum Berlins ist die Museumsinsel. 6. Auf der Museumsinsel gibt es das Neue Museum, das Ägyptische Museum, die Kinder-galerie. 7. Besonders zu empfehlen ist das Pergamonmuseum.

8. Hier kann man einen Originalaltar von Pergamon aus Griechenland und das Löwentor aus dem antiken Babylon besichtigen.

9. Der Alexanderplatz oder Alex erinnert uns an den Besuch des russischen Zaren Alexander des I. 10. Dort steht der 365-meter hohe Fernsehturm mit dem Aussichtsplattform und einem drehbarem Restaurant.

11. Kurfürstendamm und Unter den Linden sind die bekanntesten Straßen Berlins.

12. Heute gibt es keine Mauer mehr, die die Stadt in Ost- und Westberlin teilte. 13. Sie wurde 1989 abgetragen. 14. Heute sind nur einige bemalte Mauerreste geblieben. 15. Sie erinnern an die Zeit der deutschen Teilung.

16. Das Wahrzeichen der Stadt ist das rote Rathaus und das Brandenburger Tor. 17. Das Brandenburger Tor, 1794 erbaut, war immer ein wichtiges Symbol für die deutsche Nation. 18. Bis 1918 durften nur Mitglieder der königlichen Familie und ihre Gäste durch das Tor gehen. 19. Für Nazis war das Tor das Symbol ihrer Herrschaft. 20. Nach dem Kriege symbolisierte es die Teilung Deutschlands, niemand durfte hindurch gehen. 21. Heute ist es das Symbol der deutschen Einheit. 22. Berlin ist wieder eine offene Weltstadt und wieder die Hauptstadt des vereinten Deutschlands.

Weiterführende Fragen zum Thema "Berlin"

1. War Berlin nach dem Krieg auch geteilt, wie ganz Deutschland?
2. Wessen Namen trägt die Berliner Universität? (die Brüder von Humboldt.)
3. Warum trägt die Universität ihre Namen? (gründen.)
4. Wessen Denkmäler stehen vor dem Gebäude der Uni?
5. Wer gehört zu den bekanntesten Studenten der Uni? (H. Heine, L. Feuerbach, K. Marx.)
6. In welchem Park steht das sowjetische Ehrenmal?
7. Wen stellt das Ehrenmal dar?
8. Was symbolisiert das zerstörte Hakenkreuz zu den Füßen des Sol-daten?
9. Welche Skulptur steht auf dem Brandenburger Tor?
10. Was ist das Ziel der Kindergalerie auf der Museumsinsel? (Kunst und Geschichte für die jüngsten Besucher interessant zu machen.)
11. Ist Berlin eine Weltstadt? Was verstehen Sie darunter? (Kontakte zu vielen Städten der Welt.)
12. War Berlin im Krieg zerstört oder erhalten geblieben?
13. Wozu kommen Touristen nach Berlin?

Text 14. Länder, wo man Deutsch spricht

1. Deutsch ist die Muttersprache für etwa 100 Millionen Menschen.
2. Man spricht diese Sprache nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Schweiz, in Österreich, in Luxemburg und Liechtenstein. 3. Österreich, Liechtenstein und die Schweiz sind neutrale Staaten und das ist eine Garantie gegen den Krieg, Garantie der nationalen Sicherheit und des sozialen Progresses. 4. Österreich und die Schweiz sind Bundesrepubliken, Lichtens-

tein und Luxemburg sind konstitutionelle Monarchien. 5. Österreich besteht, wie Deutschland, aus Bundesländern, die Schweiz — aus Kantonen und Halbkantonen. 6. Liechtenstein und Luxemburg sind so klein, daß sie nicht geteilt werden.

7. Die Touristen kommen in die Schweiz, um ihre Natur zu bewundern, in den Alpen Wintersport zu treiben. 8. Weltbekannt sind die Namen der berühmten Schweizer: des Philosophen Rousseau, des Pädagogen Pestalozzi, der Schriftsteller Keller, Dürrenmatt, Frisch.

9. Das erwünschte Reiseziel in Österreich ist Salzburg, die berühmte Musikstadt, wo Mozart geboren wurde. 10. Österreich ist, wie auch die Schweiz, ein Alpenland. 11. In der Stadt Innsbruck fanden zweimal Olympische Winterspiele statt. 12. Sehr groß ist der Beitrag Österreichs zur Entwicklung der Weltkultur, besonders der Musikkultur. 13. Hier lebten und wirkten Joseph Haydn, Gustav Mahler, die Dynastie Strauß. 14. Alle kennen den Namen des Walzerkönigs: Johann Strauß (Sohn).

15. Besonders interessant finde ich das Fürstentum Liechtenstein. 16. Es ist ein Staat mit 30 Tausend Einwohnern und 6mal kleiner als Moskau. 17. Vieles ist hier ungewöhnlich: Liechtenstein hat keine Staatsgrenzen, es gibt hier kein eigenes Geld, man verwendet Schweizer Franken. 18. In der Hauptstadt Vaduz gibt es keinen Flughafen und keinen Bahnhof. 19. Dieses kleinste deutschsprachige Land ist sehenswert.

Weiterführende Fragen

zum Thema "Länder, wo man Deutsch spricht"

1. Spricht man in der Schweiz nur deutsch?
2. In welchem Staat liegt das Bundesland Tirol?
3. Wessen Name ist mit dem KZ Mauthausen verbunden?
4. Wo befindet sich der Stephansdom?
5. Wie heißt eine der berühmtesten Sinfonien von Joseph Haydn?
6. Welches musikalische Genre wurde in Österreich aus Tanzkompositionen und Walzern geschaffen?
7. Welches Land ist die Heimat von Rainer Maria Rilke und Stefan Zweig?
8. Wer ist der Autor der "Fledermaus"?
9. Wer ist mehr berühmt: J. Strauß-Vater oder J. Strauß-Sohn?
10. Wie heißt der berühmte schweizerische Volksheld?
11. Was assoziieren Sie mit der Schweiz?
12. Warum wird die Schweiz ein "kleiner Gigant" genannt?
13. Wie sieht die Staatsflagge der Schweiz aus?
14. Wie heißen die Hauptstädte der deutschsprachigen Länder?
15. In welcher Stadt steht das Johann-Strauß-Denkmal?
16. In welcher Stadt befindet sich das Ehrenmal für die gefallenen Sowjetsoldaten?
17. Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Liechtenstein?
18. Wie kann man nach Liechtenstein kommen?
19. Brauchen die Schweizer für die Reise nach Österreich ein Visum?

Tests zur Prüfung

Der Artikel

Ergänzen Sie den bestimmten, unbestimmten oder keinen Artikel: eine (2x), die, ein, einen, der (2x), das

1. Herr Klein liebt _____ Bild von Mona Lisa.
2. Michael hat _____ Schwester und _____ Bruder.
3. Sein Vater ist _____ Polizist von Beruf.
4. Ich möchte _____ Tasse Kaffee trinken, aber Kaffee ist kalt.
5. Meine Freundin fliegt heute in _____ Türkei.
6. Wir brauchen noch _____ Tomaten und _____

Stück Käse.

Das Substantiv

Wie lauten die Pluralformen der folgenden Substantive?

- 1) der Tisch _____
- 2) die Katze _____
- 3) das Auto _____
- 4) die Schülerin _____
- 5) der Vater _____
- 6) das Handtuch _____
- 7) der Koffer _____
- 8) die Uhr _____

Das Adjektiv

Setzen Sie die Adjektive ein und ergänzen Sie, wenn nötig, die richtige Endung.

1. Ich kenne den Film, aber er ist (langweilig) _____
2. Viele Menschen möchten gerne (reich) _____ werden.
3. Für den Winter braucht sie eine (warm) _____ Winterjacke.
4. Geben Sie mir bitte den (alt) _____ Gouda.
5. Die Studenten müssen ein (deutsch) _____ Wörterbuch kaufen.
6. Es riecht (köstlich) _____ nach (frisch) Brot.
7. Student sucht (nett) _____ WG in Uninähe.

Das Adverb

Setzen Sie folgende Adverbien sinnvoll ein: *umsonst, draußen, jetzt, gern, links, selten*:

a. Ich mag keine Süßigkeiten, aber Bananeneis esse ich.

1. Tut mir leid, ich habe _____ keine Zeit.

2. Gehen Sie die nächste Straße _____ und dort ist das Rathaus.

3. Wir sehen uns nur _____ aber wir telefonieren jede Woche.

4. Gehen wir nach _____ in den Biergarten!

5. Der Kunde hat sich anders entschieden. Wir haben das Projekt _____ gemacht.

Der Vergleich

Vervollständigen Sie die Sätze mit den richtigen Komparativ- und Superlativformen.

1. Nimm die U-Bahn! Sie ist (schnell) _____ als der Bus.

2. Wir fahren dieses Jahr in den Süden in Urlaub. Dort ist es (heiß) _____ als in Deutschland.

3. Der (kalt) _____ Ort der Welt liegt in Sibirien.

4. Hamburg war ab 1900 der (wichtig) _____ Auswandererhafen.

5. Welchen Sportler bewundern Sie (viel) _____?

6. Wir müssen noch (wirksam) _____ Medikamente gegen den Virus finden.

7. Auf dem Land sieht man die Sterne (gut) _____ als in der Stadt.

Das Pronomen

Setzen Sie die richtigen Pronomen ein: meine, ihr, es, mir, sie, ihnen, ich, ihn, Ihre, du

1. Haben Sie Frau Müller gesehen? — Ja _____ ist in der Cafeteria.

2. Wem gehört diese Jacke? — Das ist _____ .

3. Wolltest du dir nicht ein neues Auto kaufen? — Ja, ich kaufe _____ im Oktober.

4. Was schenkt _____ Daniel und Erika zur Hochzeit? — Ich glaube, wir schenken _____ Geld.

5. Ich _____ habe einen Käsekuchen gebacken. Möchtest _____ probieren?

6. Entschuldigen Sie! Hier liegt eine Kamera. Ich glaube, das ist _____ .

Das Verb

Ergänzen Sie folgende Verben sinnvoll und in der richtigen Form: anfangen, können, arbeiten, müssen, werden, sprechen, wollen

1. Dan hat einen neuen Job. Er _____ jetzt als Trainer im Fitnessstudio.

2. Paula _____ sehr gut Englisch und Französisch.

3. In den Ferien _____ Christine unbedingt zu ihrem Freund nach Italien.

4. Weißt du es schon? Andreas _____ im September Vater!

5. Geht ihr schon zum Tanzkurs? — Nein, er _____ erst nächste Woche _____.

6. Leider _____ ich nicht zu deiner Party kommen. Ich bis 22 Uhr arbeiten.

Der Indikativ

Setzen Sie die richtigen Verbformen des Indikativs in der angegebenen Zeitform ein.

1. Herr Schulz (nehmen) _____ das Steak mit Salat und Pommes Frites. (Präsens)

2. Gehst du heute zum Sport? — Ich (wissen) _____ es noch nicht. (Präsens)

3. Wir sind spät! Der Unterricht _____ schon (anfangen). (Perfekt)

4. Frau Weiß ist nicht da. Sie fahren) _____ gestern nach Berlin. (Perfekt)

5. Die Außenminister (treffen) _____ sich in Genf und (sprechen) _____ über mögliche Lösungen des Konflikts. (Präteritum)

Der Konjunktiv

Ergänzen Sie die Sätze mit den Angaben in Klammern im Konjunktiv II.

1. Sie ist Friseurin, aber _____ (lieber Schauspielerin sein).

2. Frauke hat ein Pony, aber _____ (lieber ein Pferd haben).

3. Herr Krause wäre froh, wenn _____ (Chinesisch sprechen können).

4. Es wäre besser, wenn _____ (früher aufstehen).

5. Sie hat wenig Geld, aber sie tut so, als ob _____ (sehr reich sein).

6. Wenn ich Zeit hätte _____ (gerne mal wieder in die Oper gehen).

Der Imperativ

Setzen Sie die Infinitivformen in den Imperativ für die 2. Person Singular und Plural.

du

ihr

1) ins Bett gehen _____

2) Vokabeln lernen _____

3) mich anrufen _____

4) losfahren _____

5) leise sein _____

6) die Tür aufmachen _____

7) das Auto nehmen _____

Der Infinitiv

Ergänzen Sie zu, wo es notwendig ist.

Es ist wichtig, pünktlich bei der Arbeit _____ sein.

Er kann sich nicht an diese Frau _____ erinnern.

Die Regierung plant, das Gesetz noch dieses Jahr _____ verabschieden.

Es wird Zeit, die Äpfel _____ ernten.

Das Ehepaar lässt jedes Jahr ein neues Foto von sich _____ machen.

Ich habe keine Lust, dieses Jahr schon wieder nach Mallorca _____ fliegen.

Das richtige Geschenk _____ finden, ist nicht so leicht.

Das Partizip

Ergänzen Sie die Sätze mit dem Partizip I oder Partizip II in der richtigen Form.

1. Sie bringt das (lesen) _____ Buch in die Bibliothek zurück.

2. Die Mutter legt das (schlafen) _____ Kind in sein Bett.

3. Er fragte sie (lächeln) _____ nach ihrem Namen.

4. Alle freuten sich sehr über die (mitbringen) _____ Geschenke.

5. Die Feuerwehr versucht die Bewohner aus dem (brennen) _____ Haus zu befreien.

6. Langsam näherten sie sich der (zerstören) _____ Stadt.

7. Er warf den (singen) _____ Straßensikern eine Münze in den Hut.

Die Konjunktion

Ergänzen Sie die Sätze sinnvoll mit den folgenden Konjunktionen: aber, weil, oder, wenn, obwohl, als, und, während

1. Möchtest du heute ins Kino gehen _____ lieber Peter und Linga besuchen?

2. Herr Stern kommt aus Deutschland _____ jetzt lebt er in Argentinien.

3. Seine Hobbys sind Schwimmen _____ Klavier spielen.

4. Mach bitte alle Lampen aus _____ du weggehst.

5. Die Freunde kaufen ihr eine schöne CD, _____ Geburtstag hat.

6. Die Sängerin übt neue Lieder _____ Apartment aufräumt.

Der Satz

Einige Sätze sind komplett, bei anderen fehlt etwas. Welche der folgenden Ergänzungen passt zu welchem Satz?

Die Grammatik, den neuen Professor, dem Patienten, die Sehenswürdigkeiten

1. Paul kennt _____

2. Der Zug hält an _____

3. Sie zeigen uns _____

4. Die Krankenschwester hilft _____

5. Es schneit _____

6. Wir verstehen _____

Die Wortstellung

Finden Sie den Fehler in der Satzstruktur und schreiben Sie den Satz neu.

1. Hat Herr Schmidt gestern seine Tochter in Nürnberg besucht.
2. Heute kauft im Supermarkt die Frau Gemüse und Fleisch.
3. Wann kommst du an in Hannover?
4. Du kommst auch aus Spanien?
5. Die Kinder sind vor Schulbeginn noch schnell zum Kiosk gestern gelaufen.
6. Er möchte wissen, ob kommt der Zug pünktlich in Paris an.
7. Bei Sonnenuntergang machte er einen Heiratsantrag ihr am Meer.

Texte zur Kontrolle

Text 1. Geld ist Dreck

Die Europäer werfen jedes Jahr Hunderte von Tausenden Münzen in den Müll. Das haben die Organisationen, die den Müll sammeln und verarbeiten herausgekriegt. Die Münzen werden mit Magneten aus dem Müll gefischt. In Niederlanden z.B. findet man in jeder Tonne Müll durchschnittlich 10 bis 15 Cent. Wieviel Papiergeld man in Mülltonnen finden kann, ist nicht bekannt.

Текст рассказывает о том, что...

- 1) существуют организации, которые достают деньги из мусора;
- 2) европейцы каждый год выбрасывают в помойку деньги;
- 3) сбор и переработка мусора в Европе стоит много денег;
- 4) в Европе применяются монеты вместо бумажных денег.

Text 2. Jugendherbergen

In Deutschland gibt es sehr viele Jugendherbergen. Eine Jugendherberge ist eine Art Hotel für junge Leute. Sie können verschieden komfortabel sein. Aber überall bekommen junge Leute bis 27 Jahre sehr günstige Preise für Übernachtung. Man kann dort auch essen. Viele Jugendherbergen stellen für ihre Gäste Freizeitangebote zusammen, z. B.: Grillen, Wanderungen, Bastelnachmittage, Diskos. Die meisten Jugendherbergen auf dem Lande haben einen grossen freien Platz, wo die Gäste Fussball, Basketball oder Tischtennis spielen können. Das Schönste an den Jugendherbergen ist, dass sich dort viele Jugendliche aus allen Gegenden Deutschlands und aus dem Ausland aufhalten. Man kann dort miteinander ins Gespräch kommen und neue Freunde treffen.

Что предлагают молодежные приюты?

- 1) ночлег, питание и развлечения для молодежи;
- 2) такие развлечения как походы, дискотеки, спорт для всех до 27 лет;
- 3) дешевый ночлег без питания для всех до 27-ми лет;
- 4) возможность заниматься спортом с друзьями.

Text 3

In der Friedenskirche Potsdam geben am Sonnabend, 16. Mai, 17 Uhr, die "vocal-concertisten" ein Konzert mit Motetten und Orgelmusik aus der Zeit der Renaissance, des Barocks und aus dem 20. Jahrhundert. Werke von Schein, Schutz, Part sowie das Stück "Singet dem Herrn" von Bach stehen u.a. auf dem Programm. Die Leitung hat Christian Commichau, der an der Universität Potsdam eine Professur für Chorleitung hat. Der vor elf Jahren

von ihm gegründete Kammerchor "vocal-concertisten" wird das A-capella-Programm singen, mit dem er im April in Australien auf Konzertreise war und in Sidney und Melbourne auftrat. Karten zu 12 Mark, ermässigt acht Mark, sind an der Abendkasse erhältlich.

Текст рассказывает о...

- 1) поездке;
- 2) церкви;
- 3) певце;
- 4) концерте.

Text 4. Rettet die Elefanten!

Der Afrikanische Elefant ist vom Aussterben bedroht. Im Nationalpark Tsavo in Tsavo in Kenia lebten 1970 ungefähr 42000 Elefanten. 1989 zählte man nur noch 4327. Wie kommt das?

Die langen Stoßzähne des Afrikanischen Elefanten sind aus Elfenbein. Elfenbein ist ein kostbares Material. Man kann es nicht künstlich herstellen, und man findet es nirgends als bei lebenden Elefanten. Leute in Europa und den USA zahlen viel Geld für Schmuck und andere Gegenstände aus Elfenbein. Viele Leute in Afrika sind arm und brauchen Geld. Für die Stoßzähne eines einzigen Elefanten bekommen sie mehr Geld als für ein ganzes Jahr Arbeit. Darum töten sie Elefanten und verkaufen das Elfenbein.

Es gibt Gesetze und internationale Abkommen zum Schutz des Afrikanischen Elefanten, aber sie nützen nichts. Die Jagd geht trotzdem weiter. Und es wird immer schlimmer. Denn die alten Elefanten haben die größten Stoßzähne. Früher jagten die Wilderer nur alte Elefanten. Heute gibt es fast keine Elefanten über 30 Jahre mehr - dabei können Elefanten über 60 Jahre alt werden. Jetzt hat die Jagd auf junge Elefanten begonnen. Und für die gleiche Menge Elfenbein müssen doppelt so viele Elefanten sterben.

Rettet die Elefanten! Kauft kein Elfenbein! In England gibt es eine Organisation mit den Namen «Elefreunde». Sie haben viele originelle Ideen. Wollt ihr auch helfen, die Elefanten zu retten? Dann erklärt euren Eltern und euren Freunden: Wer Elfenbein kauft, ist ein «Elefeind».

1. 1989 zählte man nur...

- | | |
|----------------------------|----------------------|
| a) eine Million Elefanten, | c) 4327 Elefanten, |
| b) 42000 Elefanten, | d) eine große Menge. |

2. Die langen Stoßzähne des Afrikanischen Elefanten sind...

- | | |
|-----------------------|--------------------|
| a) aus Elfenbein, | c) aus purem Gold, |
| b) aus Mineralsalzen, | d) aus Edelstein. |

3. Elfenbein ist...

- | | |
|------------------------------|-----------------------------------|
| a) ein künstliches Material, | c) ein kostbares Material, |
| b) ein billiges Material, | d) ein vielverwendbares Material. |

4. Leute in Europa und in den USA zahlen viel Geld für Schmuck und andere Gegenstände...

- a) aus Gold,
- b) aus Holz,
- c) aus Elfenbein,
- d) aus Silber.

5. Es gibt Gesetze und internationale Abkommen...

- a) zum Schutz des Afrikanischen Elefanten,
- b) zum Verbot der Jagd,
- c) zur Genehmigung auf die Jagd,
- d) zum Schutz aller Tiere.

6. Heute gibt es fast keine Elefanten...

- a) über 60 Jahre alt,
- b) über 30 Jahre alt,
- c) über 10 Jahre alt,
- d) über 5 Jahre alt.

7. Jetzt hat die Jagd ... begonnen.

- a) auf die alten Elefanten,
- b) auf die jungen Elefanten,
- c) auf alle Tiere,
- d) auf alle Raubtiere.

8. Für die gleiche Menge Elfenbein müssen ... sterben.

- a) doppelt so viele Elefanten,
- b) sehr wenig Elefanten,
- c) Tausende Elefanten,
- d) eine Unmenge von Elefanten.

9. In England gibt es eine Organisation mit dem Namen...

- a) Elefreunde,
- b) Elefeinde,
- c) Naturfreunde,
- d) Beschützer der Elefanten.

10. Erklärt euren Eltern...

- a) Man muß die Jagd verbieten,
- b) wer Elfenbein kauft, ist ein "Elefeind",
- c) sie sollen Elfenbein kaufen,
- d) sie wollen Schmuck aus Elfenbein tragen.

Text 5. Mein einziges Schicksal

Ich hatte die letzte Stunde in der Abendschule hinter mir und fuhr mit dem letzten Bus um Mitternacht nach Hause. Der Bus war beinahe leer. Ein verliebtes Paar saß ganz hinten im Salon. Dazu kamen noch zwei Arbeiter, die wahrscheinlich zur Nachtschicht fuhren, und ich.

Der Bus rasselte und brasselte und raste dahin, an den menschenleeren Haltestellen vorbei. Auch meine Gedanken rasselten und brasselten und waren immer noch bei den Abendschülern, die von der letzten Stunde entwischt waren. Nur die ehrlichsten, die fleißigsten Schülerinnen, die es mit dem Lernen ernst meinten, waren geblieben. Deshalb war an diesem späten Abend meine Mappe ziemlich leicht, nur ein Paar Hefte waren drinnen. Ich hatte in der Abendschule immer die letzten Stunden übernommen, weil niemand zu Hause auf mich wartete. Kein Mann, keine Kinder, keine Wirt-schaft.

An der nächsten Haltestelle bestieg ein Mann den Bus. Ebenfalls mit einer Mappe, aber voller Heften. Auch einen Lehrer von einer Abendschule, dachte ich mir. Der Mann setzte sich mir gegenüber. Wir schauten einander an, müde und flüchtig. Er könnte mein Mann sein, und wir würden jetzt zusammen nach Hause fahren. Dort warteten unsere Kinder auf uns, vielleicht auch seine Eltern, denn meine Eltern sind früh gestorben. Wenn ich manchmal mit der Schwiegermutter in Streit geriete, würde er auf meine Seite sein. ... Wir würden zusammen die Hefte durchsehen und die Pläne für die morgigen Stunden aufstellen, würden an der Ruhetagen zusammen Einkäufe machen oder in der Stadt herumbummeln, uns am Irtysschufer sonnen. Er ist mein einziges Schicksal, dieser Mann mit dem angegrauten Haar.

Der Mann mir gegenüber ahnte nicht, was ich mir über ihn zusammenreimte. Er schaute müde zum dunklen Fenster hinaus und stieg an der nächsten Haltestelle aus, mich mit einem flüchtigen Blick streifend. Sein erster Blick beim Einsteigen und der letzte Blick beim Aussteigen - beide zufällig. Einfach zufällig, aber diese zwei Blicke hatten meine Phantasie zu vagen Träumen aufgestachelt. Ich fuhr nach Hause und nahm mein «einziges Schicksal» mit, so wie es war.

1. Die Lehrerin arbeitete in...

- | | |
|--------------------------------|---------------------|
| a) der Fachschule, | c) dem Gymnasium, |
| b) dem pädagogischen Institut, | d) der Abendschule. |

2. In der letzten Stunde waren nur...

- | | |
|------------------------------|-----------------------------------|
| a) die fleissigsten Schüler, | c) die fleissigsten Schülerinnen, |
| b) einige Jungen, | d) zwei faule Mädchen. |

3. Die Lehrerin hat die letzten Stunden in der Abendschule übernommen, weil...

- a) sie nicht weit von der Schule wohnte,
- c) ihre Kinder schon erwachsen waren,
- b) sie keine Familie hatte,
- d) sie eine Kollegin hatte, die auch die letzte Stunde hatte.

4. Ihre Mappe war ziemlich leicht, weil...

- a) nicht alle Schüler die Hausaufgabe gemacht haben,
- b) nur die fleissigsten Schülerinnen Hefte der Lehrerin gegeben haben,
- c) sie ihre Hefte im Lehrerzimmer vergessen hatte,
- d) die Hefte sehr dünn waren.

5. An der nächsten Haltestelle bestieg...

- | | |
|---------------------------------|-----------------------|
| a) ein Mann den Bus, | c) eine Frau den Bus, |
| b) ein verliebtes Paar den Bus, | d) ein Junge den Bus. |

6. Die Eltern der Lehrerinnen...

- a) wohnten in einer anderen Stadt,
- b) waren gestorben,
- c) warteten auf sie zu Hause,
- d) arbeiteten auch in der Schule.

Text 6. Jugend und Medien

Die Studie "Jugend und Medien" scheint es zu beweisen: Es steht schlecht um die Lesekultur der Jugend in der Bundesrepublik Deutschland. 4000 Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 29 Jahren hat man befragt, und die Resultate waren eindeutig. Das Fernsehen ist bei der Jugendlichen am beliebtesten. Für 38 % ist es das wichtigste Medium; an zweiter Stelle folgt das Radio. 4 Stunden und 14 Minuten widmen Jugendliche im Durchschnitt dem Fernsehen, dem Radio, sowie ihren Schallplatten und Kassetten. Für Zeitungen, Zeitschriften und Bücher bleiben nach dieser Untersuchung insgesamt 40 Minuten. Nur 19 % lesen täglich ein Buch. Im Vergleich zu früheren Untersuchungen ist dies ein auffallend negatives Ergebnis. Der "Fernsehkonsum" ist enorm. Neue Attraktionen, wie Videokassetten oder Computerspiele, kommen hinzu.

Больше всего...

- 1) молодежь в Германии слушает кассеты,
- 2) немецкая молодежь играет в компьютерные игры,
- 3) молодежь читает журналы, газеты и книги,
- 4) молодежь смотрит телевизионные передачи.

Text 7. Weiter geht es nach

Nur eine kurze Reise ist es von Pirna, dem Tor der Sächsischen Schweiz, nach Dresden, der Hauptstadt des Freistaates Sachsen. Die Schönheit der alten Residenzstadt strahlt heute wieder in aller Welt und lockt Touristen an. Viele Dichter haben die Stadt mit Florenz verglichen. Doch in den schrecklichen Bombennächten des 2. Weltkrieges wurde Dresden fast völlig zerstört.

О каком городе рассказывает текст?

- 1) Флоренция,
- 2) Пирна,
- 3) Дрезден,
- 4) Саксония.

Text 8. So alt ist sie schon

Eine Nachricht per Postkarte verschicken? Diese Idee eines gewissen Postrats, Heinrich von Stephan, wurde auf der 5. Deutschen Postkonferenz in Karlsruhe 1865 diskutiert. Diskutiert, aber nicht angenommen. Viele waren dagegen und protestierten heftig. Erst fünf Jahre später durfte in Deutschland eine Karriere der "«Korrespondenzkarte», der heutigen Postkarte, beginnen. Zum 125-jährigen Jubiläum gibt es eine grosse Ausstellung (von lustigen, kuriosen Karten bis zu Reprints) in der Stadtbibliothek Hannover, Hildesheimer Str. 12.

Как была принята идея посылать сообщения по почте на открытке?

- 1) идею приняли на конференции в Карлсруе,
- 2) почтовый чиновник Хайнрих фон Штефан был против,
- 3) вначале многие были против и активно протестовали,
- 4) сразу было выпущено пять почтовых открыток.

Text 9. "Eine Welt" — Erlebnis

"Wie leben die Kinder in Ecuador?" "Indien von Kopf bis Fuß" oder "Das Leben in einem Dorf in Chana" — so heißen Themen, mit denen ihr euch an der Unterrichtswoche beim Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationszentrum e. V. (EPBIZ) beschäftigen könnt. Ihr erfährt, wie in diesen Ländern die Kinder leben: in der Schule lernen, singen, spielen. Ihr lernt Menschen aus diesen Ländern kennen oder könnt sogar landestypische Gerichte kochen und kosten.

Чему можно научиться на этой учебной неделе?

- 1) можно узнать много интересного о жизни детей в других странах,
- 2) можно узнать, как живут люди в Ганской деревне,
- 3) можно научиться готовить блюда индийской кухни,
- 4) можно изучить языки некоторых стран: Эквадора, Ганы, Индии.

Text 10

Der Schriftkenner

Der bedeutende (B1) Schriftsteller Honore de Balzac glaubte, den Charakter eines Menschen aus seiner Schrift lesen (B2) können. Darauf war Balzac immer sehr (B3).

Eines Tages zeigte ihm eine Dame die Seite eines Briefes sehr (B4) Schrift. Sie bat den Schriftsteller: "Bitte betrachten Sie die Schrift, und sagen Sie mir etwas (B 5) den Charakter und die Zukunft dieses Menschen. Diesen Brief

offen
schlecht
alt
zu

hat ein Junge von 12 Jahren geschrieben”

Balzac sagte:”Zuerst stelle ich Ihnen eine Frage: sind Sie (B6) dieses Kindes?” “Nein”, antwortete die Dame. “Gut”, sagte Balzac, ”ich kann (B7) mit Ihnen sprechen. Leider ist dieses Kind (B8), eigensinnig. Es wird keinen Erfolg im Leben haben”.

Die Dame lachte laut. Balzac (B9) erstaunt:”Warum lachen Sie?” Da erklärte die Dame:”Diesen Brief haben Sie mir geschrieben, als 12 Jahre (B10) waren, Herr Balzac”

faul
französisch
die Mutter
illegal
stolz
über
fragen

Text 11

Manfreds Deutschlehrer hat dem Jungen ein komisches Aufsatzthema (B1). Er soll eine Diebesgeschichte erzählen und braucht (B2) seiner Schwester dabei, denn er nur (B3). Aber dann wird er auch Hilfe helfen müssen, die mit ihrer Matheaufgabe nicht fertig (B4). Hört die Geschichte, die Hilde eingefallen ist! Ein General und ein (B5) Herr kommen in das Geschäft eines Juweliers, der ihnen herrliche Edelsteine zeigt. Aber der alte Herr (B6) die Edelsteine zuerst seiner Frau zeigen. Inzwischen soll der General im Geschäft des Juweliers warten. Nach einer Stunde ist der alte Herr noch nicht zurück und der Juwelier will die Polizei (B7) aber der General sagt: «Das brauchen Sie nicht. Ich bin kein General.» Der Juwelier stürzt hinaus (B8) die Straße und kommt mit einem Polizisten zurück, der den falschen General in den Polizeiwagen hineinstößt. Nach einer weiteren Stunde ruft der Juwelier beim Polizeipräsidium an und erzählt die (B9) Geschichte. Der Kommissar hat nichts davon gehört. Nicht nur der General, auch der Polizist war (B10).

wollen
falsch
geben
anrufen
die Hilfe
rechtzeitig
werden
auf
der Anfang
ganz
alt

Text 12

Ein alter kranker Mann kam in eine Stadt. Da (B1) ihn vier junge Männer und nahmen ihm seine (B2). Niemand (B3) ihm. Ohne einen Pfennig Geld in der (B4) ging der Alte weiter. Aber an der nächsten (B5) sah er zu seiner Überraschung, wie eben drei von den Männern den vierten zu Boden (B6) und seine Habe bei dem (B7) auf die Straße fiel. Voller Freude (B8) sie der Alte (B8) und lief schnell weg. In

bestechen
streiten
überfallen
die Rückgabe
aufheben

der nächsten Stadt jedoch hielt ihn jemand an und brachte ihn vor den Richter. Da standen die vier (B9) nicht mehr und begannen mit der Anklage gegen den Alten. Der Richter entschied folgendermassen: er sprach die jungen Männer nicht für schuldig, und er bat den Alten um die (B10) der Habe. «Denn», so schrieb der Richter in seinem Urteil, “sonst konnten die vier Männer dem Land Unfrieden bringen“.

(nach einer Parabel von Bertolt Brecht)

der Kampf
helfen
schlagen
die Habe
die Tasche
die
Straßenecke

Text 13

Der Bauer Dong suchte einen halben Tag (B1) nach seiner Axt. Er konnte sie (B2) finden.

Da begann er seinen Nachbarn Luo (B3) beobachten. Ging Luo, der Nachbar, nicht ganz (B4) wie ein Axtdieb? Klagen die Worte (B5) nicht wie die Worte eines Axtdiebs? Lachte er nicht (B6) ein Axtdieb? Waren seine Blicke und Bewegungen nicht ganz (B7) wie die Blicke und Bewegungen eines Axtdiebs?

Zufällig (B8) Dong die Axt unter seiner Treppe wieder.

Als er sich am nächsten Tag wieder (B9) seinem Nachbarn unterhielt, hatte sich der Nachbar ganz verändert. Luo ging nicht mehr wie ein Axtdieb, redete nicht mehr wie ein Axtdieb, in seinen Blicken und Bewegungen war nichts mehr (B10) einem Axtdieb.

von
lang
finden
genau
lustig
nicht
mit
der Nachbar
ähnlich
wie
zu

Starke Verben

Infinitive	Imperfect	Partizip	
B			
backen	backte или buk	hat gebacken	печь; выпекать
befehlen	befahl	hat befohlen	командовать
beginnen	begann	hat begonnen	начинать
beißen	biss	hat gebissen	кусать(ся)
bergen	barg	hat geborgen	спасать
bersten	barst	hat geborsten	взрываться
bewegen	bewog	hat bewogen	двигать
biegen	bog	hat/ist gebogen	гнуть; изгибать
bieten	bot	hat geboten	предлагать
binden	band	hat gebunden	связывать
bitten	bat	hat gebeten	спрашивать
blasen	blies	hat geblasen	дуть
bleiben	blieb	ist geblieben	оставаться
braten	briet	hat gebraten	жарить
brechen	brach	ist/hat gebrochen	ломать
brennen (смешанный)	brannte	hat gebrannt	гореть
bringen (смешанный)	brachte	hat gebracht	приносить
D			
denken (смешанный)	dachte	hat gedacht	думать
dreschen	drosch	hat gedroschen	молотить
dringen	drang	ist/hat gedrungen	настаивать
dürfen (модальный глагол)	durfte	hat gedurft	позволять
E			
empfehlen	empfahl	hat empfohlen	советовать
erkiesen	erkor	hat erkoren	выбирать; избирать
erklimmen	erklomm	hat erklommen	взбираться
erlöschen	erlosch	ist erloschen	покидать
erschrecken	erschrak	ist erschrocken	пугать

essen	aß	hat gegessen	кушать; есть
F			
fahren	fuhr	ist/hat gefahren	водить; ездить
fallen	fiel	ist gefallen	падать
fangen	fing	hat gefangen	ловить
fechten	focht	hat gefochten	сражаться
finden	fand	hat gefunden	находить
flechten	flocht	hat geflochten	ткать
fliegen	flog	ist/hat geflogen	летать
fliehen	floh	ist geflohen	бежать
fließen	floß	ist geflossen	течь
fressen	fraß	hat gefressen	кормить
frieren	fror	ist/hat gefroren	замерзать
G			
gären	gärte или gor	ist/hat gegärt или gegoren	бродить (брожение)
gebären	gebar	hat geboren	рожать
geben	gab	hat gegeben	давать
gedeihen	gedieh	ist gediehen	процветать
gehen	ging	ist gegangen	идти
gelingen	gelang	ist gelungen	преуспевать
gelten	galt	hat gegolten	подсчитывать
genesen	genas	ist genesen	выздоровливать; восстановиться
genießen	genoss	hat genossen	наслаждаться
geschehen	geschah	ist geschehen	случаться
gewinnen	gewann	hat gewonnen	побеждать
gießen	goss	hat gegossen	лить
gleichen	glich	hat geglichen	походить; быть похожим
gleiten	glitt	ist geglitten	скользить
glimmen (смешанный)	glomm	hat geglommen	мерцать
graben	grub	hat gegraben	копать
greifen	griff	hat gegriffen	захватывать
H			
haben	hatte	hat gehabt	иметь; обладать
halten	hielt	hat gehalten	держать

hängen	hing	hat gehangen	висеть
hauen	hieb	hat gehauen	ударять
heben	hob	hat gehoben	поднимать
heißen	hieß	hat geheißen	называть; давать имя
helfen	half	hat geholfen	помогать
К			
kennen (смешанный)	kannte	hat gekannt	знать
klingen	klang	hat geklungen	звонить
kneifen	kniff	hat gekniffen	зажимать
kommen	kam	ist gekommen	приходить
können (модальный)	konnte	hat gekonnt	уметь
kriechen	kroch	ist gekrochen	ползать
L			
laden	lud	hat geladen	грузить; загружать
lassen	ließ	hat gelassen	позволять
laufen	lief	ist/hat gelaufen	бегать
leiden	litt	hat gelitten	терпеть
leihen	lieh	hat geliehen	приземляться
lesen	las	hat gelesen	читать
liegen	lag	hat gelegen	лежать
lügen	log	gelogen	врать; лгать
M			
mahlen	mahlte	hat gemahlen	молоть
meiden	mied	hat gemieden	избегать
melken	melkte	hat gemolken	доить
messen	maß	hat gemessen	измерять; замерять
misslingen	misslang	ist misslungen	потерпеть неудачу
mögen (модальный)	mochte	hat gemocht	нравится
müssen (модальный)	musste	hat gemusst	долженствовать
P			
pfeifen	pfiff	hat gepfiffen	свистеть
preisen	pries	hat gepriesen	хвалить
Q			

quellen	quoll	ist gequollen	источать
R			
raten	riet	hat geraten	советовать
reiben	rieb	hat gerieben	тереть, стирать
reißen	riss	ist/hat gerissen	отрывать
reiten	ritt	ist/hat geritten	ездить верхом
rennen (смешанный)	rannte	ist/hat gerannt	бежать; мчаться; гнать
riechen	roch	hat gerochen	пахнуть; нюхать
ringen	rang	hat gerungen	
rinnen	rann	ist geronnen	течь
rufen	rief	hat gerufen	кричать; звать (кого-либо)
S			
salzen	salzte	hat gesalzen	солить
saufen	soff	hat gesoffen	пить; утолять жажду
saugen	sog	hat gesogen	сосать
schaffen	schuf	hat geschaffen	создавать
scheiden	schied	ist/hat geschieden	разделять; отделять
scheinen	schien	hat geschienen	казаться; святить
schießen	schiss	hat geschissen	гадить; срать
schelten	schalt	hat gescholten	ругать
scheren	schor	hat geschoren	брить
schieben	schob	hat geschoben	толкать; пихать
schießen	schoss	ist/hat geschossen	стрелять; застрелить
schinden	schindete	hat geschunden	сдирать
schlafen	schlief	hat geschlafen	спать
schlagen	schlug	hat geschlagen	бить; ударять
schleichen	schlich	ist geschlichen	ползти
schleifen	schliff	hat geschliffen	растирать
schließen	schloss	hat geschlossen	закрывать
schlingen	schlang	hat geschlungen	дкть
schmeißen	schmiss	hat geschmissen	бросать
schmelzen	schmolz	ist/hat geschmolzen	таять
schneiden	schnitt	hat geschnitten	резать
schreiben	schrieb	hat geschrieben	писать

schreien	schrie	hat geschrien	кричать; орать
schreiten	schritt	ist geschritten	шагать; шествовать
schweigen	schwieg	hat geschwiegen	молчать
schwellen	schwoll	ist geschwollen	набухать; вспухать
schwimmen	schwamm	ist/hat geschwommen	плавать
schwinden	schwand	ist geschwunden	исчезать
schwingen	schwang	hat geschwungen	качать
schwören	schwor	hat geschworen	клясться
sehen	sah	hat gesehen	видеть
sein	war	ist gewesen	быть; находиться; являться
senden (смешанный)	sandte	hat gesandt	отправлять, посылать
sieden	siedete <i>ulusott</i>	hat gesotten	варить; кипятить
singen	sang	hat gesungen	петь
sinken	sank	ist gesunken	тонуть
sinnen	sann	hat gesonnen	медитировать
sitzen	saß	hat gesessen	сидеть
sollen (модальный)	sollte	hat gesollt	долженствовать
spalten	spaltete	hat gespalten/gespaltet	раскалывать
speien	spie	hat gespien	плевать
spinnen	spann	hat gesponnen	вращаться
sprechen	sprach	hat gesprochen	говорить
sprießen	sproß	ist gesprossen	прорастать
springen	sprang	ist gesprungen	прыгать
stechen	stach	hat gestochen	ужалить
stehen	stand	hat gestanden	стоять
stehlen	stahl	hat gestohlen	красть; украсть (что-либо)
steigen	stieg	ist gestiegen	взбираться
sterben	starb	ist gestorben	умирать
stinken	stank	hat gestunken	вонять
stoßen	stieß	ist/hat gestoßen	толкать
streichen	strich	ist/hat gestrichen	бастовать
streiten	stritt	hat gestritten	ссориться; спориться

T			
tragen	trug	hat getragen	нести
treffen	traf	hat getroffen	встречать(ся)
treiben	trieb	ist/hat getrieben	вводить (автомобиль)
treten	tritt	ist/hat getreten	шагать
trinken	trank	hat getrunken	пить
trügen	trog	hat getrogen	обманывать
tun	tat	hat getan	делать
V			
verderben	verdarb	ist/hat verdorben	портить
verdrießen	verdross	hat verdrossen	надоедать; досаж- дать
vergessen	vergaß	hat vergessen	забывать
verlieren	verlor	hat verloren	терять
verzeihen	verzieh	hat verziehen	извинять
W-Z			
werfen	warf	hat geworfen	бросать
wiegen	wog	hat gewogen	взвешивать
wissen	wusste	hat gewusst	знать
wollen	wollte	hat gewollt	хотеть; желать
ziehen	zog	hat gezogen	тянуть
zwingen	zwang	hat gezwu	

Quellenverzeichnis

1. Биркенгоф, Г. М. Сборник упражнений по грамматике немецкого языка / Г. М. Биркенгоф, И. Д. Молчанова. — М. : Изд-во Ин-та междунар. отношений, 1963. — 288 с.
2. Арсеньева, М. Г., Гасилевич, Е. В., Замбрицкая, А. А. Грамматика немецкого языка: практический курс / М. Г. Арсеньева, Е. В. Гасилевич, А. А. Замбрицкая и др. — М. : Изд-во литературы на иностранных языках, 1960. — 435 с.
3. Кораблева, Л. Г. Краткая грамматика немецкого языка с упражнениями (на немецком языке) / Л. Г. Кораблева. — М. ; Л. : Просвещение, 1965. — 245 с.
4. Кораблева, Л. Г. Сборник упражнений по грамматике немецкого языка (морфология) для 2-го курса факультетов иностранных языков педагогических институтов (на немецком языке) / Л. Г. Кораблева, О. П. Орлова, Л. В. Шишкова. — 2-е издание. — Л. : Учпедгиз, 1961. — 139 с.
5. Кузнецова, О. Ф. Практическая грамматика немецкого языка / О. Ф. Кузнецова, Г. М. Биркенгоф, З. М. Ромм. — М. : Международные отношения, 1968. — 247 с.
6. Немецкий язык для абитуриента : пособие по немецкому языку для поступающих в вузы / под общ. ред. Л. И. Комаровой. — Балашов: Изд-во БГПИ, 2001. — 95 с.
7. Apelt, M. L. Grammatik a la'carte! : Das Übungsbuch zur Grundgrammatik Deutsch. Band 1: Grundstufe / M. L. Apelt, H.-P. Apelt, M. Wagner. — Frankfurt am Main : Verlag Sauerländer ; Aarau : Verlag Moritz Diesterweg, 1997. — 1 Auflage. — 190 s.
8. Apelt, M. L. Grammatik a la'carte! : Das Übungsbuch zur Grundgrammatik Deutsch. Band 2: Grundstufe / M. L. Apelt, H.-P. Apelt, M. Wagner. — Frankfurt am Main : Verlag Sauerländer ; Aarau : Verlag Moritz Diesterweg, 1997. — 1 Auflage. — 186 s.
9. Helbig, G. Leitfaden der deutschen Grammatik A. Buscha. — Ismaning : Max Hueber Verlag, 1999. — 150 s.
10. Helbig, G. Deutsche Grammatik : Ein Handbuch für den Ausländerunterricht / G. Helbig. — Ismaning : Max Hueber Verlag, 2000. — 735 s.
11. Kars, J. Grundgrammatik Deutsch / J. Kars, U. Häussermann Ulrich. — Frankfurt am Main : Verlag Moritz Diesterweg ; Wien : Österreichischer Bundesverlag Ges.m.b.H. ; Aarau : Verlag Sauerländer AG, 1998. — 250 s.
12. Reimann, M. Grundstufen-Grammatik für Deutsch als Fremdsprache : Erklärungen und Übungen / M. Reimann. — Ismaning : Max Hueber Verlag, 2000. — 3 Auflage. — 237 s.
13. Rug, W. Grammatik mit Sinn und Verstand : 20 Kapitel deutsche Grammatik für Fortgeschrittene / W. Rug, A. Tomaszewski. — München : Verlag Klett Edition Deutsch GmbH, 1993. — 321 s.
14. Schulz, D. Grammatik der deutschen Sprache / D. Schulz, H. Griesbach. — Ismaning : Max Hueber Verlag, 1999. — 475 s.

Учебное издание

Автор-составитель:
Блохина Александра Васильевна

Praktisches Deutsch

*Учебно-методическое пособие
для студентов неязыковых факультетов*

Подписано в печать 14.12.17. Формат 60×84/16.
Уч.-изд. л. 4,1. Усл.-печ. л. 5,25.
Тираж 100 экз. Заказ № .

Типография ЦВП «Саратовский источник»
г. Саратов, ул. Кутузова 138б, 3 этаж.
Тел. 52-05-93